

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 25 (1911)

271 (18.11.1911)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-555460](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-555460)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Redaktion und Haupt-Expedition Peterstraße 20/22. Fernsprech-Anschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Ulmenstraße 21, Fernsprecher 530.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und feiertäglichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat 75 Pfg., bei Selbstabholung 65 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 RM., für zwei Monate 1,50 RM., monatlich 75 Pfg. einschließlich Postgebühren.

— Mit —
Sonnlagsbeilage.

Inserate die halbspaltige Zeile oder deren Raum für die Inserenten in Wählern- und Wählerinnen-Verzeichnissen u. Umgebungen, sowie der Ziffern 15 Pfg., für sonstige auswärtige Inserenten 20 Pfg.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unverbindlich. — Reklamazeile 50 Pfg.

5. Jahrgang. Rüstingen, Sonnabend den 18. November 1911. Nr. 271.

Verfassungsprobleme.

In Berlin und in München ist der Konflikt zwischen der Regierung und der regierenden Partei beinahe an ein und denselben Tage akut geworden. Dieses zeitliche Zusammenfallen mag ein Zufall sein, eines jener seltenen Faillen, die in beiden die Weltgeschichte mitunter gefällt. Doch aber in Berlin wie in München dasselbe System zu denselben Zeiten führt, ist mehr als ein Zufall, ist der Ausdruck gewissermaßen notwendiger. Aus gleichen Ursachen folgen stets die gleichen Wirkungen.

Weder im Norden noch im Süden herrscht das parlamentarische Regime, oder hier wie dort über reaktionäre geordnete Mehrheiten mit Hilfe des Parlaments einen starken Druck auf die Bürokratie aus. Die Bürokratie ist aber ihrer Natur nach antiparlamentarisch, und selbst bei Gleichheit der politischen Gesinnungen bleibt zwischen den Exekutiven und den Legislativen stets ein starker Gegensatz. Dieser Gegensatz muß zu Reibereien, Streitigkeiten und schließlich zu einem geradezu anarchischen Zustand führen, wenn es in einem Regime kein ordentlich ausgearbeitetes

Zwischen Bürokratie und Parlament kann nur ein Verhältnis der Unterordnung bestehen, einer nach dem anderen gebunden. In Deutschland war man von diesem Verhältnis weit entfernt, das Parlament in der Rolle des Beherrschenden zu sehen; in der übrigen Welt entwickelte sich mittlerweile in immer stärkerer Ausprägung das parlamentarische Regierungssystem, das Parlament wurde zum Herrn der Bürokratie.

Nun haben sich aber auch in Deutschland die Verhältnisse allmählich verkehrt, denn die Bürokratie sieht sich gegenüber der wachsenden sozialdemokratischen Bewegung nicht mehr in der Lage, allen Wünschen der herrschenden Klassen zu willfahren. Sie ist natürlich keine geringere Gegnerin der Sozialdemokratie als diese Klassen selbst, aber sie fühlt sich im Verantwortungsbereich und kann nicht immer so handeln, wie es die verantwortungsbewußten parlamentarischen Machthaber wünschen.

Herr v. Bethmann konnte nicht die antienglische Politik des Herrn v. Heineke mitmachen, weil er nicht einen Zusammenbruch Deutschlands im Kriegsrisiko wagen durfte, um einen Wahlsieg der Sozialdemokratie zu verhindern, und Herr v. Bethmann konnte nicht die wütenden Scharfzündermärsche des Zentrums völlig befriedigen, weil er vor dem inneren Krieg, den ein reaktionäres Schredenregiment in Bayern entzünden könnte, ein nicht unberechtigtes Grauen empfindet. Herr v. Bethmann und Herr v. Bodenbach haben gehandelt, wie schließlich auch Herr v. Heineke und Herr v. Thierack handeln mußten, wenn sie an der Spitze der Regierung ständen, und haben dafür eine Kritik erfahren, wie sie nur einer ihnen tun, der sich von der Last der Verantwortung völlig frei macht.

Aus diesem Mißverhältnis zwischen der tatsächlichen Macht und der formalen Verantwortung entspringen die ständigen parlamentarischen Zusammenstöße, deren Schaulustige die Parlamente in Berlin und München geworden sind. Aus diesem Mißverhältnis entspringt auch die nicht mehr zu überbietende Unordnung und Verwirrung des Regierungsbetriebs, die in der unwichtigen Politik schon zu den bedrohlichen Erscheinungen geführt hat.

Einer von beiden muß eben Herr sein, das Parlament oder die Bürokratie, sonst entsteht ein Zustand in der deutschen Wirklichkeit, bei dem niemand mehr weiß, wer Recht oder Unrecht ist.

Nichts komischer, als wenn die Konservativen im Reichstage auf ihr Recht der parlamentarischen Kritik pochen, oder wenn das Zentrum in Bayern behauptet, es vertrete das Recht des Parlaments. Es ist nicht das Recht der Parlamentsmehrheit, die Regierung als ihren Stützpunkt zu behandeln, so wenig wie es das Recht der Regierung ist, sich über die Wünsche der Parlamentsmehrheit hinwegzusetzen. Sondern beide müssen zusammenhalten, und vor dem Volke, wenn die letzte Entscheidung zufällt, gemeinsam die Verantwortung tragen.

Ein offen schwarzes Regiment in Berlin oder eine schwarze Zentrumregierung in München würden sich das Rechte und das bayerische Volk nicht lange gefallen lassen. Das gegenwärtig herrschende System lebt nur von seiner Verlogenheit, es etzweifelt sich als System der Regierung über den Parteien, während es in Wirklichkeit den Wünschen reaktionärer Parlamentarier bis zur äußersten Grenze der Möglichen entgegenkommt. Aber wie das System von seiner Verlogenheit lebt, so wird es nun bald auch sterben müssen: die Bürokratie, von den geheimen Machthabern abdrängt, gehetzt, öffentlich beschimpft, sieht sich nun auch

überreits genötigt, die Flucht in die Öffentlichkeit anzutreten, oder gar, wie in Bayern, direkt an das Volk zu appellieren. Auf diese Weise müssen sich die Konflikte häufen, der Wirrwarr muß immer größer werden, bis schließlich alle Welt die Unmöglichkeit des gegenwärtigen Zustandes einseht.

Wenn die Mehrheiten der Parlamente mit den Ministern unzufrieden sind, dann mögen sie sie von ihren Zesseln stoßen und zeigen, wie alles gemacht werden soll. Dann wird das Volk auch in der Lage sein, die politischen Verhältnisse klar zu überschauen und zu entscheiden, ob es sich diese Mehrheitsregierung gefallen lassen will, oder ob es durch die Wahlen eine neue Mehrheit schaffen will, die die Regierungsgeschäfte nach anderen Grundrissen führt.

Deutschland ist heute im Süden wie im Norden an einen Kreuzweg gestellt. Die Frage lautet: Parlamentarisches System oder Anarchie! Die Sozialdemokratie, die unter den bisherigen Verhältnissen eine so ausgezeichnete Entwicklung genommen hat, hat kein engeres Parteinteresse an der Einführung des parlamentarischen Regierungssystems, das sie vor neue überaus schwierige Aufgaben der Zukunft stellt. Ihr könnte es in diesem Sinne nur ganz recht sein, wenn in der bisherigen Weise weiterentwickelt wird und der Parteien immer tiefer in den Sumpf gerät. Aber weil die Sozialdemokratie nicht im Niedergang aller öffentlichen Einrichtungen ihren Vorteil sucht, und weil sie sich im Grunde stark genug fühlt, sich mit allen tatsächlichen Problemen abzufinden, die für sie aus einer veränderten politischen Situation entspringen mögen, darum wird sie nicht müde werden, immer wieder auf das einzige Mittel hinzuwirken, das Deutschland vor dem völligen Verfall seiner politischen Organisation zu bewahren imstande ist: Das parlamentarische Regierungssystem — es gibt keinen anderen Ausweg!

Politische Rundschau.

Rüstingen, 17. November.

Die kommende Militärvorlage.

Der Reichstag hat im vorigen Jahr ein neues Quinquennat bewilligt, in dem die neue Militärvorlage mit einem Kostenaufwand von 142 Millionen Mark inbegriffen ist. Der Etat für 1911 enthält allerdings nur acht Millionen Mark Ausgaben für die neue Militärvorlage, jedoch in den Jahren 1912 bis 1915 die weiteren 134 Millionen Mark zu decken sind. Man war sich damals bereits vollkommen darüber klar, daß in absehbarer Zeit eine neue Militärvorlage kommen werde, nur hat man für solche Vorlagen jetzt eine andere Bezeichnung gefunden, man nennt sie: Ausfüllung von Lücken. Die nächste Ausfüllung von Lücken ist für den 1. April 1912, den Beginn des neuen Etatsjahres vorgesehen. Die „Neue politische Correspondenz“ will darüber erfahren haben:

„Abgegeben von der Vermehrung der Trainbataillone um eine Kompanie, soll die grundsätzliche Trennung der Traindepots von den Trainbataillonen durchgeführt werden. Der jetzige erste Offizier des Traindepots soll den Titel „Vorstand“ erhalten, der jetzige zweite Offizier heißt Oberleutnant oder Leutnant beim Traindepot des Armeekorps. Die vier Trainbataillone gehen ein. Neben der bestehenden Traininspektion wird eine Traindepotinspektion gebildet, der die Feldzeugmeisterei unterstellt wird. Der Traindepotinspekteur soll den Rang eines Brigadefeldwebels erhalten. Ihm sollen zwei Stabsoffiziere oder Hauptleute als Referenten zugeteilt werden. Unter der Traindepotinspektion werden zwei Trainbataillone stehen, voraussichtlich in Berlin und Kassel für die Traindepots Ostlich und Westlich der Elbe. Diese sollen die Regimentskommandeure und einen Stabsoffizier oder Hauptmann beim Stabe erhalten. Neu eingerichtet sollen werden sechs Kommandeure des Trains in Regimentskommandeurestellen, denen mehrere Trainbataillone unterstellt werden.“

Die deutsche Armee zählt gegenwärtig, abgesehen von den diversen Bespannungsabteilungen, 23 Trainbataillone, das wäre also zunächst eine Vermehrung um 23 Kompanien. Wenn die vier Trainbataillone eingehen, so ist damit keineswegs etwa eine Ersparnis beabsichtigt, denn es tritt lediglich eine Verschiebung in den Stellen ein und die Belegung der neuen Traindepotinspektion mit einem Brigadefeldwebel bedeutet festhalten eines Mehrtausgabe. Sein Zweifel — im Kriegsministerium arbeitet man wieder an Reformen, die auf eine Verbesse rung hinauslaufen. Für die nötige Zustimmung in der Versammlung sorgen die inaktiven Generale, die bei den verschiedenen bürgerlichen Blättern einen Nebenberuf als Mitarbeiter gefunden haben. So verlangt der reichsüberwändlerische Kapitän, General a. D. von Gersdorff in der „Vost“ eine ganz umfassende Militärvor-

lage, als deren Mindestmaß er die weitere Ausbildung von 90 000 Mann verlangt. Damit stiege die Friedenspräsenz der deutschen Armee auf 716 000 Mann. Die Mehrkosten würden etwa 140 bis 200 Millionen Mark pro Jahr ausmachen. Die Kosten spielen für den General und seine Freunde keine Rolle — sie brauchen sie ja nicht zu bezahlen. Der Etat des Reiches ist momentan so veranlagt, daß auch nur die geringste Verbesse rung neue Steuern bedingt, wie ja auch schon die Kosten der jetzt laufenden Militärvorlage auf seinen Föll aus den derzeitigen Einnahmen des Reiches gedeckt werden können. Mehr Soldaten — neue Steuern; das paßt noch für die Reichstagsnoblen!

Deutschland, Frankreich und Spanien.

Der Budgetkommission des Reichstages wurde gestern folgender, bisher geheimgehaltener Zusatz zum deutsch-französischen Abkommen vom 4. November 1911 befannt gegeben:

In einem Notenwechsel zwischen dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Herrn von Aderlin-Waechter und dem Botschafter der französischen Republik, Herrn Cambon, ist zum Ausdruck gebracht worden, daß falls Deutschland von Spanien Spanisch-Guinea, die Insel Gorricco und die Kolonien Inseln zu erwerben wünschen sollten, Frankreich bereit ist, zu Deutschlands Gunsten auf die sich aus dem französisch-spanischen Vertrage vom 27. Juni 1900 ergebenden Vorkaufsrechte zu verzichten. Dagegen hat Deutschland erklärt, sich nicht an besonderen Abmachungen beteiligen zu wollen, die Frankreich und Spanien etwa miteinander in Marokko treffen sollten. Es herrsche dabei Übereinstimmung darüber, daß unter Marokko derjenige Teil von Nordafrika zu verstehen ist, der zwischen französisch-Westafrika und der spanischen Kolonie Rio de Oro liegt.

Der Staatssekretär gab vertrauliche Mitteilungen zu den Abmachungen, die durch diesen Zusatz getroffen worden sind. Es leide dann eine längere Debatte über den Wert oder die Bedeutungslosigkeit solcher Vorkaufsrechte ein.

Die Abgeordneten Wedel und Ledebaur griffen hierbei das Verhalten der Regierung bei der Gestaltung des deutsch-französischen Abkommens, sowie die sogenannte „Diplomatie“ in Afrika an. Die Nationalliberalen gaben ihrer Unzufriedenheit darüber Ausdruck, daß auch bei dem Konno-Abkommen Deutschland so schlecht abgehakt habe. Staatssekretär v. Aderlin-Waechter gibt auf eine Anfrage auf die Meldungen französischer Zeitungen ein, die behauptet haben, Deutschland habe in Marokko Sonderrechte geltend. Das sei nicht der Fall. Deutschland habe nur in Bezug auf Bahnbauten und auf die Beteiligung von deutschen oder französischen Firmen an Bahnbauten bestimmte Abmachungen und Garantien verlangt, die in gewisser Beziehung auch erfüllt worden seien.

Am Ende der Beratungen erklärte Staatssekretär v. Aderlin-Waechter, daß er morgen in der Kommission eine ausführliche Darstellung der Entwicklung der Marokko-Affäre und aller dazu gehörigen Fragen geben werde.

Deutsches Reich.

Reichstagsdispositionen. Der Entorenkonvent des Reichstages hat seine Dispositionen geändert; es wurde bestimmt, daß in der Woche vom 19. bis 26. November keine Plenarsitzungen stattfinden. In dieser Zeit sollen die Kommissionen arbeiten. Die am 27. November beginnende Sitzung wird sich zunächst mit dem Hilfsstellengesetz beschäftigen. Im Anschluß daran sollen behandelt werden: die zweite Lesung des Versicherungsgesetzes für Angestellte und der Bericht der Budgetkommission über zu dem Marokkoabkommen gestellte Anträge. Dann geht man bis zum 2. Dezember folgende dritte Beratungen zu erledigen: den Gesegentwurf über die Schiffsabgaben, das Hausarbeitsgesetz, das Gesetz über die Gewerbeordnung (§ 114 a), Handels- und Schiffsabgabengesetz, die zweite Beratung des Hausarbeitsgesetzes und des § 114 a der Gewerbeordnung.

Die Alldutschen und Wilhelm II. Die alldutschen Feindtäter können sich ob des Marokkoabkommens noch immer nicht beruhigen. Jetzt ziehen die „Deutsch-Sozialen Wähler“ auf sie neue gegen den Kaiser zu Felde, und zwar in einer Weise, die einem sozialdemokratischen Weltbetrachter den Fragen stellen würde. Das Blatt der Noab und Genossen spricht u. a. davon, daß die Sozialdemokratie in der Marokkofrage als freiwilliger Regierungskommissar aufgetreten sei, und

erlaubt sich dabei folgende Anwürfe gegen die Partei und deren Kreise:

„Nun, sie sind sich beide noch etwas fremd und es ist ihnen ungewohnt, daß sie Schulter an Schulter stehen; aber auch das gibt sich dem: „Meine Sozialdemokraten sind aber so schlammig“ soll einmal ein Mann gesagt haben, der von ihnen ebensoviel kennt als von der Politik.“

Die freie Willkürhaftigkeit wird noch übertrumpft durch die folgenden weiteren Ausführungen: „Unsere ganze Politik seit 1890, mit ihrer fürstlichen Verherrlichung des Verfalls und blinden Überhöhung des Handels, ist in eine Folge der Einflüsterungen, die Ballin und seine Leute aus dem Stamme Jakob so fein an den rechten Mann zu bringen verstanden haben. Wer auf zahlreichen Reisen sich mit einer fast ausschließlich jüdischen Gesellschaft ab- und umgibt, der verlernt es naturgemäß, eine Politik zu machen, die mit den Anschauungen der bodenständigen Elemente eines Volkes übereinstimmt. . . . Wer sich mit Vorliebe in Jodberkreisen bewegt, der wird schließlich ein Anhänger der hier herrschenden völkischen Weltanschauung, denn die jematische Intelligenz stirbt bekanntlich stark ab.“

Diesem Erguß seiner getreuen Patrioten wird Wilhelm II. sich wohl nicht hinter den Spiegel stecken. Zur Charakterisierung des Völkers ist aber noch hinzugefügt, daß in dem gleichen Artikel auch eine Eroberung Nordfrankreichs, Finnlands und Burgunds angeregt wird. Eine völkische Gesellschaft!

Ein Trost für Bethmann-Hollweg. Deutsche Kaufleute in Antwerpen haben den deutschen Reichsfiskus anteilig abgibt und ihm mitgeteilt, daß sie im Marokko- und Kongo-Abkommen eine beschränkende Lösung der schwebenden Fragen sehen und daß sie den erreichten territorialen Zuwachs und die Sicherung eines selbständigen Zuganges zum Kongobecken als eine wertvolle Entschädigung freudig begrüßen. Die Verständigung mit Frankreich gereiche Deutschland im Auslande nur zur Ehre.

Die verteilte Beute. Zwischen dem Gebr. Mannesmann und der deutsch-französischen Ardup-Schneider-Gruppe, die beide ein Monopol auf die Ausbeutung der marokkanischen Erzvorkäte haben wollten, ist die Einigung nimmer perfekt geworden. Beide Gruppen haben sich nämlich vereinigt, mit der Absicht, daß den deutschen Abnehmern ein Vorkaufrecht auf 40 Prozent der Eisenerzabgabe gesichert wird. Von dem gefährdeten Ansehen des Reiches, von der Herabwürdigung der nationalen Ehre, und wie die Vorkaufe sonst gelaundet haben, hört man jetzt nichts mehr.

Ein Wahltrieb des Reichsverwandlers Görde. Der bekannte Reichsverbandstag Professor Dr. Görde hat den verantwortlichen Redakteur der „Brandenburgischen Zeitung“, Genossen Erich Baron wegen Verleumdung verklagt. Als bisheriger nationaler Reichstagsabgeordneter des Reiches Brandenburg-Westbaltland scheidet sich Herr Görde durch die gebührende Stellungnahme seiner Wahlumtriebe in seiner Reichsverbandstheorie getränkt. Er benutzt die gegen ihn gerichteten Angriffe anderer Reichstagsabgeordneter Partei- und sonstiger, seine längst mit allen Mitteln erprobte Wieder- aufstellung als Reichstagsabgeordneter zu betreiben; die nationalliberale Partei hat ihn allmählich auf Grund einer für die ganze Provinz mit den Fortschrittler abgehandelten Wahlabstimmung offiziell fallen lassen — und zwar zu Gunsten eines freisinnigen Verlagsbuchhändlers Remmers aus Berlin-Niederbarnau. Herr Görde nimmt nun die gegen ihn gerichteten sozialdemokratischen Angriffe mit einem Reichsverbandstid zum Verstand, sich selbst als den „offiziellen“ und gefährlichsten Gegner der roten“ angreifen und hat sich von einigen gleichgesinnten Freunden als „nationaler“ Sammelkandidat aufstellen lassen. Noch steht freilich die Unterfugungssache der von ihm beim amtierenden konserativen Partei aus, für die ursprünglich Graf Redout kandidieren sollte. Interessant ist es übrigens sein, ob die nationalliberale Partei den Fortschrittler gegen ihren eigenen aus der Reihe tanzenden Abgeordneten offiziell unterstützen wird. Jedenfalls werden unsere Brandenburg-Genossen dafür sorgen, daß die Fortschrittler schon in der Hauptwahl gründlich zu nichte gemacht werden. Mit Reichsverbandsmannern und Verleumdungsschlagern fängt man selbst die dümmsten Wähler nicht mehr, zumal wenn man 5 Jahre lang Reichstagsabgeordneter gegen das Volk war!

Die rechts stehenden Parteien der Provinz Hannover werden am 26. d. M. in Hannover tagen. Folgende Herren haben die Reden übernommen: 1. Exzellenz v. Ardenne: „Die politische Lage“; 2. Exzellenz Generalleutnant v. Vietert: „Die Sozialdemokratie und die bürgerlichen Parteien“; 3. Reichstagsabgeordneter Natmann: „Unsere Kolonialpolitik“; 4. Dr. Dieberich sagt: „Steuer- und Wirtschaftspolitik“. — Eine seine Komille, die sich da ein Stellchen gibt!

Zahlen sollt Ihr, Ihr sollt zahlen! Einem hochange- setzten Vorstandsmitglied des Flottenvereins ist anlässlich des Stapellans des neuesten Trendnachts „Kaiserin“ eine Ordensauszeichnung zuteil geworden. Man geht wohl nicht fehl, wenn man hierin ein Anerkennung der agitatorischen Tätigkeit des Flottenvereins erblickt, auf die maßgebende Stellen es offenbar zurückführen, daß im Reichstage bei den Marokkodebatten eine fast demonstrative Bereitwilligkeit zu neuen Aufwendungen für die Marine befunden wurde. Was der Flottenverein in dieser Beziehung als nächstes Erfordernis betrachtet, ist bekannt: die beschleunigte Ver- mehrung des Panzerkreuzergeschwaders. Da nun das im Flottengesetz enthaltene Programm erst im Jahre 1917 ganz verwirklicht sein wird, müßte also die Panzerkreuzer- förderung außerhalb des Rahmens dieses Bauplanes fallen d. h. in die Form einer Novelle zum Flottengesetz ge- schoben werden. Die Marineverwaltung wird natürlich nicht ver- schanden, was man ihr an den Präsidenten darbietet, und so ist wohl mit der Wahrheitsliebe der neuen Legislatur- periode schon für die erste Session der neuen Legislaturperiode zu rechnen. Der Bedarf, zu dem die Regierung sich vielleicht

bestimmen wird, sei einmal auf zehn Panzerkreuzer veran- schlagt, deren Indienststellung bis zum Ablauf des Flotten- gesetzes zu deminieren sein würde. Daraus ergäbe sich eine jährliche Antragsaufnahme von zwei Schlachtskreuzern und ein Gesamtaufwand von rund 400 Millionen Mk. Die Höhe dieser Summe wäre danach nicht allzusehr ent- fernt von der durch die Finanzreform von 1909 geforderten. — Das deutsche Volk hat dafür zu sorgen, daß ein Reichs- tag zustande kommt, in dem die Vorkaufe in den Druß wirft.

Ein katholischer Ertrag gegen die Feuerbestattung. Der Kölner Erzbischof Dr. Fischer vertritt die Verhaltungs- maßnahmen für die Katholiken bei der Feuerbestattung. Es ist den Katholiken nicht erlaubt, Feuerbestattungsgesellschaften anzugehören. Die Verbrennung ist von der Kirche, abge- sehen von Notfällen, streng verboten. Katholiken, die Ver- brennung ihrer Leichen verweigern, erhalten kein kirchliches Begräbnis. Sie sind vor Empfang der Sterbekassentante zu ermahnen, ihre Anordnungen zurückzunehmen; weigern sie sich, so dürfen ihnen die Sterbekassentante nicht gesendet werden. Die Leichen derjenigen, die ohne ihren Willen auf Anordnung anderer verbrannt werden sollen, können nach kirchlichem Ritus eingeklagt werden. Die Strafe trifft also- dann diejenigen, die an der Verbrennung der Leiche Schuld tragen. Eine entferntere oder nähere Mithilfe zur Ver- brennung der Leichen durch Befehl oder Rat oder Bedienung der Leichenverbrennung ist den Katholiken strengstens unter- sagt. — Dieser Ertrag ist eine feine Blüte mütterlicher Natur im 20. Jahrhundert.

Die Grundrente vertreibt die Steuerzahler. Aus Bad Salzuflen wird der „Völkischen Landeszeitung“ der Fortzug eines Majors Einde gemeldet und daran folgende beachtens- werte Lehre geknüpft: „Es ist bedauerlich, daß es nicht gel- ingt, solche Steuerzahler, wie es die Pensionäre sind, hier festzuhalten. Durch die enorm gestiegenen Bodenpreise wird es diesen Leuten fast unmöglich gemacht, sich hier anbauen zu können. Wie noch erinnerlich sein dürfte, brachte Herr Einde diese Klagen in einer öffentlichen Sitzung zum Aus- druck.“ — Von dem Fortzug solcher Leute haben natürlich in erster Reihe alle Kaufleute, Handwerker, Gewerbetreibende Schaden. Sie sollten in ihrem eigenen Interesse durch die Eintreten für die Bodenreform dafür sorgen, daß die Kauf- kraft des Volkes nicht durch die Steigerung der Grundrente immer mehr beeinträchtigt wird.

„Politische Umtriebe.“ Politische Umtriebe polnischer Kommunisten wurden in Gleinitz durch den Religions- lehrer aufgedeckt. Von der Anstalt vertrieben wurden des- halb vier Ober- und ein Unterprimaner, zwei Ober- und ein Unterlehrer. Man fand bei ihnen einen umfang- reichen Schriftwechsel vor mit Bolschewikern in Polen und Krakau. — Nach der polnischen Presse handelt es sich nur um harmlose Angelegenheiten gesellschaftlicher Natur. Eine Unterfugung wird abgelehnt werden.

„Erfolge“ der preussischen Volkspolitik. Wiederholt ist von Sozialisten darauf hingewiesen worden, wie sich die aus Polen und Westpreußen mit säurem Gelde ausgekauften Polen immer mehr in Ostpreußen ansetzeln und nun hier das „Deutschum“ gefährden. Wie weit das Vorbringen des Volontums in Ostpreußen schon gediehen ist, geht aus einer Denkschrift hervor, die das königliche Konstitutum in Königsberg herausgegeben, und die dieser Tage auf der Ostpreussischen Provinzialversammlung erörtert worden ist. Nach den Feststellungen des Konstitutums betrug der Grund- besitz in den Händen von Rationalen in Ostpreußen im Jahre 1910 die Hälfte des Jahrbuches 1400 Hektar. Verteilt waren daran die Kreise Allenstein, Ost- und Westpreußen, Osterode und Westfalen. Heute ist von den Kreisen des Regierungs- bezirks Allenstein ein einziger mehr imman, und national- polnische Besitzer sind außerdem noch in die Kreise Anger- burg, Goldap, Osterode und Diewo des Gumbinner, so- wie Pr. Soldau, Friedland, Gerdau und Pr. Soldau des Königsberger Regierungsbezirks eingedrungen. Während der Kreis Osterode im Jahre 1901 erst einen polnischen Be- sitzer aufwies, stieg sich deren Zahl Ende 1907 auf 33 und Ende 1910 auf 57 mit einem Gesamtbesitz von 8867 Hektar. Und während im Kreis Ostpreußen das Jahr 1901 erst zwei Nationalpolen als Besitzer aufwies, ist deren Zahl bis Ende 1910 auf 89 mit einem Gesamtbesitz von 2965 Hektar ge- stiegen. Rechnet man den gesamten am Ende des Jahres 1910 in polnischer Hand befindlichen Grundbesitz zusammen, so ergibt sich für Ostpreußen eine Summe von nicht weniger als 14 635 Hektar, und das ist der Anfang der Güterkäufe durch die Polen, denn schon in der ersten Hälfte dieses Jah- res haben sie weitere 1000 Hektar angekauft, und die Erwerbun- gen werden trotz der bedeutend gestiegenen Güterpreise in lebhaftem Tempo weitergeführt. Am Jahre 1910 ist in Ostpreußen eine polnische Bank gegründet und seit Januar 1911 hat die polnische Immobilienversicherung in Stettin- Berlin eine Filiale in Allenstein.

Frankreich. Das Marokko-Abkommen. Der Ministerpräsident Galloux hielt am Bankett des Vereins des repu- blikanischen Handelsstandes, das von mehr als 1000 Per- sonen besucht war, eine politische Rede, in der er sich auch über das deutsch-französische Abkommen äußerte. Er erklärte, daß er besonders stolz sei, die Annahme dieses Abkommens vor dem Parlament zu verteidigen, denn dieses wäre nicht nur den Interessen beider Länder gerecht, sondern stelle auch ein hervorragendes Werk des Friedens dar. Die Versamm- lung spendete stürmischen Beifall.

Finland. Russischer Regierungsschups in Finnland. Unser finnländischer Mitarbeiter schreibt uns: Eine ganz unglaub- liche Nachricht kommt aus Petersburg: die Jarenregierung will nun auch Finnland mit den Segnungen des sozialistischen Brautweinnonopols beglücken. Dies wäre ein unerhörter Schlag gegen die Antikolonialbewegung, die in unserem Lande großartige Erfolge gezeitigt hat. Die finnische Volks-

vertretung hat sich 1907 und 1908 mit aller Deutlichkeit für ein Alkoholmonopol ausgesprochen. Durch die Ver- schleppungskonflikte der Alkoholpolitik ist es bis heute noch nicht dem Jaren zur Verfügung gestellt worden. Wenn aber nun das Brautweinnonopol aus in Finnland eingeführt wird, so wird die jahrelange Arbeit der Antikolonialbewegung damit vernichtet. Braucht Herr Rossmann wirklich so nötig Geld, daß er auch Finnland mit russischen Juel überhäufeln muß? Oder gehört der Schnaps des Oberkammerherrn Nikolaus II. zu den Segnungen der russischen „Kultur“, die der eibirische Jar Finnland zukommen lassen will?

England. Bergarbeiterbewegung. Der Zentralvorstand des Berg- mannsverbandes von Großbritannien hat nach zwinzige Beratung über die Frage, ob zur Erzielung eines Mindest- lohnes für die Bergleute eine allgemeine Arbeitsbewegung angeordnet werden solle, einen Bericht ausgegeben, in dem festgestellt wird, daß die Distrikte, für die das englische Einigungsamt zuständig ist, von den Arbeitgebern die An- erkennung des Grundgesetzes eines Mindestlohnes für die unter Tage Arbeitenden erlangt haben. Der Vorstand ver- tagte sich infolgedessen auf zwei Tage, um weitere Ver- einbarungen für eine besriedigende Belegung zu machen.

Türkei. Der Krieg. Nach einer Meldung des Messager ist das türkische Lager immer noch reich mit Lebensmitteln und Munition versehen. Es wird durch Kanonen von proviantiert, die über die türkische Grenze nach Italien gelangen. Demnächst werden von Italien zehn Aeroplane mit Aeroplanen und technischem Personal nach Agencia abgehen. Die italienischen Blätter berichten, daß Italien bei den Mächten gegen die Verwendung von Zumdumgeschiffen durch die Türken protestieren werde.

China. Die Revolution. Aus Peking wird gemeldet, daß Yuanzhikai ein neues Kabinett gebildet hat. Yuanzhikai übernimmt das Ministerium des Meßern, Wanghüshien das des Krieges, Saitchunping das der Marine, Panghüshien das des Verkehrs und Jehshin das Finanzministerium. In einer chinesischen Zeitung wird mitgeteilt, daß der Prinzregent in Peking ein Telegramm Wanghüshien ge- schickt worden sei, worin im Namen der hiesigen pro- visorischen Regierung der Zentralregierung in Peking der Anschluß an die chinesische Republik empfohlen wird.

Ras Wafal von Wafal, der Vater des Kronprinzen, ist mit einem großen Heer in Adis Abeba eingetroffen, eben- so der Gouverneur von Dologza Dehsho Denshien mit 10 000 Mann. Es wurde eine große Truppenzahl über 30 000 Mann abgehalten. Andere hervorragende Minis- trengouverneure werden in Adis Abeba erwartet.

Amerikas Eingreifen. Auf die ersten Anzeichen, daß Revolutionäre oder die Kaiserlichen die Fremden nicht be- schädigen können, werden die Vereinigten Staaten in China intervenieren. Diese Mitteilung wurde von einer maßgebenden Veröffentlichung gemacht. Aus derselben Quelle kommt die Erklärung, daß die Vereinigten Staaten bereit seien 10 000 Mann auf chinesischen Boden zu landen und eine ganze alibi- sche Flotte in den chinesischen Gewässern zu konzentrieren. Präsident Taft und seine Ratgeber seien nicht fernerhin beunruhigt, aber sie würden keine Vorsichtsmaßnahmen außer acht lassen.

Reine politische Nachrichten. Die Reichsverfassung- kommission hat in ihrer letzten Sitzung den Entwurf eines Angestellten-Verfassungsgesetzes in zweiter Lesung ap- probiert. — Die konserervative Fraktion im sächsischen Landtag brachte einen Antrag ein, der Unterfugung der Hand- weisungsgesellschaft durch die Regierung forderte, der aber nicht als Wahlmasse. — Für den Kandidat Dr. Dietrich habe sich die Zentrum im Wahlkreis Eber-Weiden gleich bei der Haupt- wahl eintragen. Die Parteien sind einander überdies. — Bei den Kommunalwahlen in Burgau eroberten unter Ge- wessen vier neue Mandate. — Graf Oppersdorff, der von seinen Parteigenossen in Ost- abgelegt wurde, will sich in Wahlkreis Frankfurt aufstellen lassen. — Das einzige Stadtvorordnen-Kollegium bewilligte auf Antrag des Rates 200 000 Mk. an sächsische Arbeiter und Angehörige. — In Kurland herrscht ein Mangel an Weizen vor. — In bürgerliche Presse meldet, daß Wilhelm II. sich erklärt hat, weil er auf der Schweizer Sonntags ohne Mantel geritten ist.

Gewerkschaftliches. Warnung vor Auswanderungen nach Kalifornien. Unter Hinweis auf die für die Arbeiter besonders schmerz- lichen Verhältnisse in Kalifornien erludt das Internationale So- zialistische Bureau alle ihm angeschlossenen Organisations- und Arbeiter vor der Auswanderung nach Kalifornien zu warnen. Durch Inflation in europäischen Zeitungen und Agenten sozialistischer Kapitalisten, die Europa bereiten, sollen Arbeiter zur Auswanderung nach Kalifornien veranlaßt werden.

Folge niemand dem Lockruf, denn Tausende von Arbeitern sind zur Zeit in Kalifornien brotlos. Aber immer neue Arbeitermassen sollen ins Land gelockt werden, damit den dortigen Gewerkschaften neue Schwierigkeiten erwachsen.

Soziales. Kämpfen, 17. November.

Dürrbund-Vortrag. Am Montag, 20. November abends 8 Uhr, findet im Werkstübchen in Wilhelmshaven ein Vortrag des Herrn Dr. Redlob-Bremen über „Der Brunnen in der deutschen Kunst“ statt. Dieser Vortrag ist der erste den die hiesige noch junge Ortsgruppe des Dürrbundes ver- anstaltet.

Die Bestrebungen des Dürrbundes haben in deutschen Gauen allgemein einen guten Klang. Sein Programm ist, all das Schöne, Gute und Edle zu pflegen und die Segne- des Volkes zu höheren künstlerischen Zielen zu führen. Der am Montag stattfindende Vortrag bewegt sich, wie aus dem Namen hervorgeht, auf ästhetischem Gebiet und wer die

hausmittelichen Schöpfungen der Renaissance und der Moderne in sein Herz geschlossen hat, der wird bei diesem Festtage gewiß auf seine Rechnung kommen. So wenig man im täglichen Leben auf mancherlei Gegenstände achtet, umso mehr gewinnt sie, wenn sie aus von einem Fachmann in plastischer Darstellung vor Augen geführt werden. Dann erkennen sich uns oft neue Formen und wieder ungeahnte Weiten und bald erkennen wir den neuen bisher vernachlässigten Genus. Es sind Goldförmchen, die wir da geboten wird und das wir nicht entbehren möchten. In diesem Sinne freuen wir uns der neuen Gabe, wir begrüßen die Bestrebungen des Dürerbundes und wünschen dem allen Erfolg an unserem Ort. Auf unsere Unterstützung kann er immer rechnen.

Auf die öffentliche Volksversammlung, die morgen abends 8 1/2 Uhr in Sadewassers Tivoli stattfindet, und in der Photographie-Gesellschaft Genosse Paul Dug referieren wird, wollen wir noch einmal aufmerksam. Genossinnen und Herren, Arbeiter, Wähler, sorgt für einen pünktlichen Besuch!

Achtung, Vertreterwahl! Auf die am Sonnabend, abends von 5 bis 8 1/2 Uhr, stattfindende Vertreterwahl zur Generalversammlung der gemeinsamen Dreiklassenliste der verarbeiteten Gewerke sei hierdurch noch einmal aufmerksam gemacht. Die Wahl findet in Kath's Restaurant, Grenzstraße, statt.

Erweiterter Geschäftsverkehr und erweiterte Beschäftigungsgesicht. In den letzten vier Sonntagen vor Weihnachten, und zwar am 3., 10., 17., 24. Dezember d. J., und am Sonntag den 31. Dezember d. J., ist im Amtsbezirk Rüttingen für alle Zweige des Handelsgewerbes ein erweiterter Geschäftsverkehr bis 9 Uhr abends zugelassen. Für die im Handelsgewerbe beschäftigten Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter darf an diesen Tagen eine erweiterte Beschäftigungsgesicht stattfinden. Weidseitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß an den Werttagen in der Zeit von 11. bis einschließlich 23. Dezember und am 30. Dezember d. J. die offenen Verkaufsstellen bis 9 Uhr abends geöffnet sein dürfen. Auf Grund des Paragraphen 139 d, Ziffer 3, der Gewerbeordnung wird weiter bestimmt, daß am 18., 19., 21., 22., 23. und 30. Dezember d. J. für die in den offenen Verkaufsstellen und den dazu gebührenden Schreibzimmern (Kontoren) und Lagerräumen beschäftigten Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter eine erweiterte Beschäftigungsgesicht stattfinden darf. Die unterbrochene Ruhezeit nach Vereinbarung der täglichen Arbeitszeit kann also auf weniger als 11 bzw. 11 Stunden herabgesetzt werden. Auch braucht die Bestimmung des Paragraphen 139 e der Gewerbeordnung nicht angewandt zu werden.

Zollpflichtige Gegenstände dürfen im Luftpostverkehr nur in verpackten Briefen nach als Druckfachen oder Probenproben versandt werden. Diese Vorschriften sind bei Sendungen nach Uruguay nicht beachtet. Die dortige Postverwaltung schickt alle Warenproben und Druckfachen in nicht verpacktem Inhalt, wozu auch Sendungen mit mehr als 5 Postfacien der Privatindustrie, Billigwaren, farbigen Kupfer- oder sonstigen Stichen gehören, als unbedenklich zurück, während verpackte Briefe mit zollpflichtigem Inhalt der Beschlagnahme anheimfallen.

Im Variété „Adler“ gelangte gestern abend ein neues Programm zur Vorführung, aus dem hervorging, daß die Aktion bedächtig war, auch für diese Spielzeit nur anerkennenswerter zu sein. Von den einzelnen Nummern sind besonders hervorzuheben im I. Teil: F. Kriska, der als Hand-Balancer sich seiner Aufgabe, abgehen von einigen kleinen Unklarheiten, völlig gewachsen zeigte. A. Rothbachs Operetten-Spektakel: „Sechs Mädchen und ein Mann“, kam sehr nett zur Aufführung und ließ gute Eindrücke erkennen. Im II. Teil zeigte sich das Waldor-Ensemble, durchweg neu bündelnd, vollkommen auf der Höhe der Zeit. Emil Schumann brachte selbstverfaßte Sachen vollendet zum Vortrag. Erwähnt seien noch Wally Waranoff, Vertrags-Quartette, Sams, der urkomische Sprech-Jongleur, der allerdings manchmal allzu grotesk war, René d'Ormesson, deutsch-französische Souveräne, die alle zum Gelingen des

Abends beizugehen. Das ziemlich gut besetzte Haus quittierte durch lebhaften Beifall.

Wilhelmshaven, 17. November.

Ein neuer Unterseebootstyp. Berichten wir kürzlich erst von einem neuen Torpedo, so kommt jetzt wieder die Nachricht von einem neuen Unterseeboot. Der neue Typ besitzt ein Displacement von 1000 Tonnen, wird durch Hochdruckmotoren angetrieben und erreicht eine Geschwindigkeit von 20 Knoten an der Wasseroberfläche. Bis jetzt konnten Unterseeboote die Flotte nicht begleiten, ohne sie an ihrer Beweglichkeit zu hindern. Durch die erzielte erhöhte Geschwindigkeit können die Boote nun ganz nach Art der Torpedoboote verwendet werden, und selbständig auf große Entfernungen zum Angriff vorgehen.

Aus dem Lande.

Marienfel, 17. November.

Die Mitglieder des Distriktsklub für Sande und Umgegend werden auf die Versammlung des Bezirks B. aufmerksam gemacht. Diese findet nämlich am Sonnabend abend in Marienfel statt.

Oldenburg, 17. November.

Die Zentralbibliothek der Gewerkschaften im Gewerkschaftshaus erfreut sich einer immer stärkeren Inanspruchnahme. Auch die daleitig eingerichtete Lesehalle wird bereits reger in Anspruch genommen. An Parteiblättern liegen aus: „Nordd. Volksblatt“, „Vorwärts“, „Leipziger Volkszeitung“, „Hamburger Echo“, „Frankfurter Volksstimme“, „Münchener Post“, „Neue Zeit“, „Möhler Jacob“, ferner „Nachrichten“, „Morgen-Zeitung“, „Berliner Tagebl.“, „Frankfurter Zeitung“, dann der „Kosmos“ und Fachblätter.

Dhmsede, 17. November.

Der Soc. Volksverein hält am Sonntag nachmittag 6 1/2 Uhr beim Wirt Kömpf sein Mitgliederversammlung ab, worauf hierdurch nochmals hingewiesen wird.

Leer, 17. November.

Landtagserschwähl. Bei der gestrigen Landtagserschwähl wurden den dritten ostfriesischen Wahlkreis (Leer-Deener) wurden 225 Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf Landrat Kleine in Leer (sonst.) 199, auf Rektor Berghaus in Nordenern (frei) 26. Landrat Kleine ist somit gewählt.

Gesestünde, 17. November.

Eine schwere Stenose trug sich Mittwoch vormittag im Flure des hiesigen Amtsgerichts zu. Ein in Walsdorf wohnhafter Gewerbetreibender F., dessen Frau während seiner längerer Inhaftierung Mutter geworden war, hatte einen gleichfalls in Walsdorf wohnenden Arbeiter M. auf Zahlung von Alimenter verurteilt. Als letzterer sich Mittwoch in dieser Angelegenheit zum Termin begab, trat ihm im Flure F. mit einem Messer entgegen und verlesete ihm ohne weiteres sieben Stiche, von denen einer die Halsschlagader und einer das Handgelenk tief verletzete. Blutüberströmt brach der Schwerverletzte zusammen. Ein sofort hinzugezogener Arzt legte einen Notverband an. Der Täter flüchtete, konnte jedoch bald nach seiner Tat am Fischereihafen festgenommen werden.

Aleine Mitteilungen aus dem Lande. Auf dem Jeteiler Markt kam ein 17-jähriges Mädchen einer Schiffskauffrau zu nahe und wurde am Kopf schwer verletzt. — Die Galtstraße „Gentins“, Schiffer Werks aus Wehrhaderfeld, ist bei Laarup in Brand geraten, vollständig ausgebrannt und gekühten. Die Mannschaft konnte sich retten.

Aus aller Welt.

Volkszählung in Italien. Die provisorische Ermittlung des Ergebnisses der am 10. Juni vorgenommenen Volkszählung hat eine Einwohnerzahl von 34 686 653, ohne die vorübergehende Abwesenden, ergeben, das ist gegenüber der am 10. Februar 1901 vorgenommenen Zählung eine Zunahme von 2 211 400.

Ausbreitungen Streikender. In der Baufirma Sander und Roelker in Rendsburg, bei der Steinarbeiter infolge von Lohnunterschieden die Arbeit eingestellt haben, kam es zu schweren Ausbreitungen. Einzelne Arbeiter drangen gegen das Bureau vor, zertrümmerten mit Steinen und Steinen die Fenster und Türen und bedrohten den anwesenden

Bureaubeamten Boldt mit Erschlagen. Boldt griff zum Revolver und gab zunächst Schreckschüsse ab. Als man jedoch weiter auf ihn eindrang, feuerte er scharf. Dabei wurde ein 28-jähriger Arbeiter durch zwei Schüsse tödlich verletzt, darauf zogen sich die Angreifer zurück.

Kleine Tageschronik. Die große bayerische Lederfabrik in Rürnberg ist niedergebrannt. Die 450 Arbeiter, die am Feuer eingeschlossen waren, konnten gerettet werden. — Der Inhaber eines „Fischhauses“, Hummer, wurde in Köln verhaftet, weil er vertriebenen Heine Deute um ihrer Extraparalle gebracht hätte. — Bei der Duld Bellinorm sind zwei und bei der Heilig Haoge ist eine Seemannsliste angetrieben. — Die beiden Schülermörder, die sich Dienstag aus dem zweiten Stockwerk eines Schulgebäudes in Wien auf den Hof gestürzt hatten, sind ihren Verletzungen erlegen. — Der Kommandant Deine vom englischen Schiffschiff „Bingent“ wurde bei Portland über Bord gestürzt und ertrank.

Neueste Nachrichten.

Erdbeben.

In den gestrigen Nachmittags- und Abendstunden fanden an verschiedenen süddeutschen Orten starke Erderschütterungen statt. Einige Telegramme melden uns darüber:

Konstanz, 17. November. Gestern abend fand hier ein starkes Erdbeben statt, welches mehrere Häuser beschädigte.

Frankfurt a. M., 17. November. Gestern abend wurde hier ein heftiger Erdstoß wahrgenommen, durch die Erschütterung wurden eine ganze Anzahl Häuser beschädigt. Menschleben sind nicht zu beklagen.

Leipzig, 17. November. Hier wurde gestern Abend eine heftige Erschütterung der Erde bemerkt; ein Schaden wurde jedoch nicht angerichtet.

Kopenhagen, 17. Nov. Ein englischer und ein norwegischer Dampfer rannen gestern zusammen, wobei beide schwer beschädigt wurden.

Washington, 17. Nov. Das Staatsdepartement hat beschlossen, ein Regiment von Manila nach Tsin-hwan-tau zu senden, um die jetzt des Boxeraufstandes eingegangene internationale Verpflichtung zu erfüllen, die Verbindung von Peking mit der See offen zu halten.

Aus dem Parteisekretariat.

Am Dienstag abend ist im Parteisekretariat ein Portemonnaie gefunden worden mit 1,60 Mk. Inhalt. Dasselbe kann gegen Ausweis dortselbst in Empfang genommen werden.

Briefkasten.

A. P., Rüttingen. Wir können keinen Weg in dem Eingekanteten finden. Sicher ist dagegen, daß wir bei Aufnahme eine Unflage an dem Hals hätten.

Leistungen.

An Munition für den Wahlkampf gingen bei der Redaktion ein: 200 Mk. von X.
Für den Wahlfonds gingen bei dem Unterzeichneten ein: 3,17 Mk., gelammelt auf dem Einweilungsbill bei E. Krug am Mittwoch, 15. November.
Rordenham, 16. November 1911. W. Harms.

Für die ausgesperrten Tabakarbeiter gingen bei dem unterzeichneten Kassierer des Gewerkschafts-Kartells Rüttingen-Wilhelmshaven ein: 50,00 Mk. vom Verband der Schmeider.
Rüttingen, 17. Nov. 1911. F. Kiel.

Unentgeltlich Rat und Auskunft in gewerblichen Streitigkeiten werden von uns gegeben, sowie in Fällen der Kranken-, Unfall-, Alters- und Invalidenversicherung erteilt August Jordan Deinsenhorst, Steingrabenstraße 18.

Verantwortlicher Redakteur: J. Kliche, Verlag von Paul Dug, Notationsdruck von Paul Dug & Co. in Rüttingen.
Dierzu zwei Beilagen.

Unter Hinweis auf den Boykott, den 185 Geschäftsleute und Inserenten über unser Blatt verhängt haben, fordern wir unsere Abonnenten u. Leser auf, bei ihren Einkäufen diejenigen Geschäftsleute zu berücksichtigen, die im Norddeutschen Volksblatt inserieren.

Diskutierklub
für Hande u. Ringende
(Westf. H.)
Sonnabend den 18. d. Mts.,
Versammlung
im Vereinslokale.
Vollständiges und pünktliches
Erscheinen erwartet.
Der Vorstand.

Sie fahren gut!
wenn Sie Ihre
Uhren u. Goldwaren
bei
Carl Haller
Uhrmacher u. Goldschmied
Wilhelmsh. Str. 55
verarbeiten lassen.
Besuchen Sie meine
billigen Preise.

Konsum- u. Sparverein
für Rüstingen u. Umg.
Sonnabend den 18. d. Mts.,
von vorm. 7 1/2 Uhr an
:**Schweinefleisch-Verkauf**:
in den bekannten Stellen und zu
bekanntem Preise.
Die Käufer haben sich als Mit-
glieder zu legitimieren.
Der Vorstand.

Empfehle:
Reine Naturweine,
Spirituosen und Kofee,
Zigarren und Zigaretten.
Beste Ware. Billigste Preise.
E. A. König
Peterstr. 29.

Meinere komplette
Schlafzimmer-Einrichtungen
Kompl. Betten, mehrere hochmod.
Pferde, kunstvolle, Melier-
Gänge, Weidstommoden mit
Zwanzorn, u. Spiegel, Nachtische
mit Marmorpl. verkaufe mit fl.
Umgebung und belieb. Abzahlung.
Alle Möbel neu in Zahlung.
W. Roth, Mühlstraße und
Theaterstr. Ecke.

Heute Abend
frische Blut- u. Leberwurst.
Blutwurst zum Braten und
Grüdwurst.

G. Rothenberg
Ecke Eider- u. Ulmenstr.

Margarine ff.
1 Pfd. 60 Pf., 10 Pfd. 5.80,
Feinste Pflanzenbutter
zu 65 und 80 Pf., pro Pfd.
Bei Abfuhr und Rufen zu
Gabeltrieben.

J. H. Cassens
Rüstingen, Peterstr. 42
und Schaar.

Unübertroffen
bei Drüsen, Scropheln, Blut-
armut, Engl. Krankheit, Haut-
Hale, Lungen-Krankheiten,
Husten ist für Kinder und Er-
wachsene eine Kur mit

Lahusens Jod-Eisen-Levertran

Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz
der beste, wirksamste und be-
liebteste Lebertran. Leicht zu
nehmen und zu vertragen. Preis
Mk. 2.30 u. 4.60. Weisen Sie
Nachahmungen zurück.
Alleinige Fabrikant Apotheker
Wilh. Lahusen in Bremen.
Immer frisch und echt zu haben
nur in den Apotheken in Bant,
Wilhelmshaven, Neustadtgedem
und Fedderwarden.

Vogelfutter

Maisfaat 22 Pf.
Kornfaat 24 Pf.
Weizenfaat 40 Pf.
Sohnfaat 24 Pf.
Leinfaat 28 Pf.
Stief 39 Pf.

Fahrradfergen
1 Stck 4 Pf.
J. H. Cassens
Rüstingen, Peterstr. 42, Schaar.

Für Herbst- u. Winterbedarf

empfehle mein grosses Lager in Unterzeugen, Joppen, gestrickten Westen für Herren u. Damen, Sweater, Schlafdecken, Flanellhemden, Flanell- und Boye-Unterhosen, Gardinen, Stoffen für Zuggardinen in weiss, creme und altgold, per Meter 75 und 80 Pf. — Damen-Wäsche, Betten in nur **allerbesten Qualitäten.** — Bettwäsche.

J. H. Frerichs :: Ecke Mittel- und Börsenstr.

Licht-Spiele

Programm

Sonnabend, Sonntag,
Montag und Dienstag.

Burg Hohenzollern
Wilhelmshaven

A S T A N I E L S E N

Z I G U N E R B L U T

!! Einlage !!

Drama in drei Akten.

Nur 4 Tage

Nur in den Lichtspielen

Mittwoch, Donnerstag u. Freitag
ist das Theater geschlossen

Täglich von 8 1/2—11 Uhr,
Sonntags v. 3—11 öffnet,
Konzert der II. Matr.-Div.
Bier 1/2 l. 20 Pf. Preise:
Part. v. 10 Pf. an, je nach
Besetzung. Balkon 50 Pf.
Loge 1 Mark.

Gr. Preis-Stat

am Sonntag d. 19. Novbr.,
nachmittags 3 Uhr.

Ausgespielt werden **Hafen**
und **Gefügel**.

Hierzu ladet freundlichst ein
Hermann Krimling,
„Unter d. Linden“, Königl. 17.

Restaurant Abrahams

Heute und folgende Tage:

Gr. Preisschießen

Nur Geldpreis!
Geschossen wird auf Kolandischeid.
Es ladet freundlichst ein
Heinr. Rixen.

Öffentl. politische Versammlung

am Sonnabend den 18. November, abends 8.30 Uhr
in **Sadewassers Fivoli** zu Rüstingen.

Tagesordnung:

Die Reichstagswahlen u. die Sozialdemokratie.

Referent: Reichstagskandidat **Paul Hug,** Rüstingen.

**** Freie Aussprache ****

Genossinnen und Genossen! Arbeiter, Bürger, Wähler! Mit dieser Versammlung eröffnet die Sozialdemokratie im 2. oldenburgischen und im 2. han-noverischen Wahlkreise den Wahlkampf. Sorgt deshalb für einen Massenbesuch und für einen vollen Erfolg der Versammlung, schon in Rücksicht auf die all-gemeine politische Äußere und innere Lage.

Der Einberufer: **Ad. Schulz,** Peterstraße 22.

Aufruf!

An die Krankentafel-Mitglieder der gemeinsamen
Ortskrankentafel der vereinigten Gewerke.

Arbeitnehmer!

Am Sonnabend den 18. November findet in **Katho Restaurant, Grenzstraße,** von abends 5 bis 8 1/2 Uhr, die Wahl der Vertreter zur **Generalversammlung** statt. Die Wahl hat für jeden Beschäftigten eine weit-tragende Bedeutung, deshalb darf keiner der Wahl fernbleiben. Jeder Wahl-berühigte übe sein Stimmrecht aus. Es gilt, Vertreter zu wählen, die zu jeder Zeit die Interessen der Beschäftigten vertreten, Männer, zu denen die Klassen-mitglieder Vertrauen haben. Nach eingehender Würdigung dieser Tatsachen haben die beizunehmenden Vertreter der an der Wahl beteiligten Personen eine Kandidatenliste zusammengestellt von Personen, welche die Gewähr bieten, daß sie **vollant die Interessen der Mitglieder** vertreten werden.

Krankentafel-Mitglieder! **Wählt daher einstimmig die in Vorschlag** **gebrachten Kandidaten!** Lebe ein jeder sein Stimmrecht aus! Wer nicht wählt, tritt als Beschäftigter seine eigenen Interessen mit Füßen.

Stimmzettel sind im Wahllokal zu haben.

Der Kartellvorstand.

Nordenham.

Sozialdem. Wahlverein.

Am Montag d. 20. Novbr.,
abends 8 1/2 Uhr,

Ausserordentliche Mitglieder-Versammlung

in **Rohmers Lokal.**

Tages-Ordnung: —

1. Aufstellung der Kandidaten zur Stadtratswahl.
2. Beschließens.

Mitgliedsbuch legitimiert.

Wählt identischer Mitglieder ist es, in dieser Versammlung zu er-scheinen. Der Vorstand.

Vertifes

mod. Ausstattung, sowie Buffets
in **Ecke billig zu verkaufen.**
Schade, Wdh., Peterstr. 42/43.

Prima Kalbfleisch

von 70 Pf. an empfiehlt

G. Ahrens, Rüstingen, Peterstr. 36.

Knaben- und Herren-Anzüge, Joppen

zu den billigsten Preisen —
zu kulantesten Zahlungsbedingungen.

Wilhelm Lübbes
Rüstingen, Peterstraße 33.

Neues Volkstheater

Rüstingen.
Neubremmer Theateraal. Beginn
Sonnabend den 18. Nov.
abends 8 1/2 Uhr:

Operette. Operette.
Frühlingsluft.
Operette in 3 Akten.

• **Allgemeine.**
Orts-Krankentafel
Wilhelmshaven.

Dienstag, 26. Novbr. d. J.,
abends 8 1/2 Uhr,

Generalversammlung
im **Hotel Union, Neustadt,**
Ecke Teichstraße.

Tages-Ordnung: —
1. Bericht vom der Jahresberichter-
lung in Dresden.
2. Wahl von 3 Revisoren zur
Überprüfung der Jahresrechnung
3. Neuwahl des Vorstandes (1
Arbeitsgeber, 3 Arbeitervereiner).
4. Beschließens Kollektionsangele-
genheiten.

Bei der Wichtigkeit der Tages-
ordnung ist das Erscheinen aller
tüchtigen Vertreter erwünscht.

Der Vorstand.
Wdh. G. Ste. Rüstingen.

Wahlverein Exporten.
Am Sonntag den 19. Nov.
abends 8 Uhr:

Versammlung
im **Lehrerhof.**
Um pünktliches und zahlreiches
Erscheinen ersucht.
Der Vorstand.

Sozial Volkverein
für die Stadt Bant.
Sonnabend, 18. Novbr.,
abends 8 1/2 Uhr:

Generalversammlung
im **Hof von Eidenburg.**

Auf der Tagesordnung liegt
u. a.: Vorstandswahl, Stadtrats-
wahl, Reichstagswahl, Melchnachts-
feier.
Vollständiges Erscheinen erwartet.
Der Vorstand.

Todes-Anzeige.
Am Donnerstag morgen
fiel nach langem schweren
Leiden unsere liebe Tochter
und Schwester

Louise
im Alter von sieben Jahren.
Dieses bringen tiefbetroffen
zur Anzeige
Rüstingen, 17. Nov. 1911
Emil Wessels und Frau
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am
Montag, den 20. November,
nachmittags 2 Uhr, von der
Friedhofshalle des St. Marien-Fried-
hofes aus statt.

Deutscher
Metallarbeiter-Verband
(Verwaltungsstelle Bant).

Nachruf.
Am 15. d. Mts. verstarb
nach kurzer Krankheit unser
Reisiger, der Schläfer

Albert Schlömer
im Alter von 31 Jahren.
Seine letzten Abschieds-
worte waren: „Ich habe
meiner lieben Frau, die die
Verdigung findet am
Sonnabend den 18. d. Mts.
nachmittags 2 Uhr von der
Friedhofshalle aus statt.“
Bereite Beteiligung erwartet.
Die Beerdigungswahl.

Dankagung.
Für die ersten Beweise bei
meiner lieben Frau, die die
Verdigung findet am
Sonnabend den 18. d. Mts.
nachmittags 2 Uhr von der
Friedhofshalle aus statt.
meinen besten Dank.
H. Arbeit nebst Angehörigen.

Norddeutsches Volksblatt

Sonntabend
den 18. Novbr. 1911.

1. Beilage.
25. Jahrg. Nr. 271.

Reichstag.

11. Sitzung, Donnerstag, den 16. November, nachmittags 1 Uhr.
Im Bundesrotplatz: Dr. Tolstoid, v. Weizsäcker.
Die zweite Beratung des Gesetzesentwurfs über die Erhebung von Schiffuhrabgaben

Dr. Heine (nass.) erklärt sich namens eines Teiles seiner Fraktion gegen das Gesetz, das einen agrarischen Charakter trage. Die Erhebung von Schiffuhrabgaben müsse auf allgemeine Staatssteuern nicht durch Schiffuhrabgaben, welche wie indirekte Steuern wirken, sondern der Reichstag so lange und so entschieden gegen den Antrag zurückzuführen, wogegen er sich auch nicht an demselben beteiligen will. Die Zustimmung des Reichstages zu dem Gesetz wird er nicht beschließen, auf dieser hat aber niemand in Sachen ein Wort, weder die Industrie, noch die Landwirtschaft, deshalb kann man vor dem Gesetz bewahren. (Beifall bei den sachlichen Sozialdemokraten.)

Dr. Götter (sp.): Die Kommission hat den Entwurf zwar abgelehnt, aber annehmbar ist er dadurch nicht geworden. Das Parlament, das der Kommission vorlag, speziell die Denkschriften Lohmann und Wobald, hätte verabschiedet werden sollen, dann hätte die Sozialdemokratie noch eine viel schärfere Kritik an dem Entwurf üben können. Der Entwurf wird die Kleinrenten für die Erhebung der Schiffuhrabgaben nicht aufheben, sondern nur die Erhebung der Schiffuhrabgaben auf die Erhebung der Schiffuhrabgaben beschränken. Die Erhebung der Schiffuhrabgaben ist ein Versuch einer

erhöhten, verhältnismäßigen Erhebungspolitik, und der Minister v. Weizsäcker hätte ihn nicht als einen übertriebenen Verhältnismäßigen sprechen sollen. (Sehr richtig!)

Dr. Müller (sp.) hat sich auf die öffentliche Meinung Preussens verlassen. Münte er damit beabsichtigt die Mehrheit des preussischen Abgeordnetenhauses zu gewinnen? (Sehr richtig!)

Dr. Müller (sp.): Der Widerspruch der Sozialisten gegen die Vorlage entspricht dem Verhältnismäßigen. — Reiner spricht sich für Erhebung des Antrags Reiner auf Erhebung des von der Kommission eingelegten Artikels 3a, was, obwohl nicht aus formalistischer Sicht als Konzepte in eigenlicher Sinne zu betrachten sind, und nicht schon den von Abgeordneten Gehör angegriffenen Reichsminister v. Weizsäcker.

Reichsminister v. Weizsäcker und Reichsminister v. Weizsäcker erklären sich für die Vorlage ein.

Dr. Müller (sp.): Wir erkläre in den Schiffuhrabgaben eine schwere Gefährdung von Handel und Verkehr.

Dr. Müller (sp.) hat sich auf die öffentliche Meinung Preussens verlassen. Münte er damit beabsichtigt die Mehrheit des preussischen Abgeordnetenhauses zu gewinnen? (Sehr richtig!)

Dr. Müller (sp.): Der Widerspruch der Sozialisten gegen die Vorlage entspricht dem Verhältnismäßigen. — Reiner spricht sich für Erhebung des Antrags Reiner auf Erhebung des von der Kommission eingelegten Artikels 3a, was, obwohl nicht aus formalistischer Sicht als Konzepte in eigenlicher Sinne zu betrachten sind, und nicht schon den von Abgeordneten Gehör angegriffenen Reichsminister v. Weizsäcker.

Reichsminister v. Weizsäcker und Reichsminister v. Weizsäcker erklären sich für die Vorlage ein.

Dr. Müller (sp.): Wir erkläre in den Schiffuhrabgaben eine schwere Gefährdung von Handel und Verkehr.

Dr. Müller (sp.) hat sich auf die öffentliche Meinung Preussens verlassen. Münte er damit beabsichtigt die Mehrheit des preussischen Abgeordnetenhauses zu gewinnen? (Sehr richtig!)

Dr. Müller (sp.): Der Widerspruch der Sozialisten gegen die Vorlage entspricht dem Verhältnismäßigen. — Reiner spricht sich für Erhebung des Antrags Reiner auf Erhebung des von der Kommission eingelegten Artikels 3a, was, obwohl nicht aus formalistischer Sicht als Konzepte in eigenlicher Sinne zu betrachten sind, und nicht schon den von Abgeordneten Gehör angegriffenen Reichsminister v. Weizsäcker.

Reichsminister v. Weizsäcker und Reichsminister v. Weizsäcker erklären sich für die Vorlage ein.

Dr. Müller (sp.): Wir erkläre in den Schiffuhrabgaben eine schwere Gefährdung von Handel und Verkehr.

Dr. Müller (sp.) hat sich auf die öffentliche Meinung Preussens verlassen. Münte er damit beabsichtigt die Mehrheit des preussischen Abgeordnetenhauses zu gewinnen? (Sehr richtig!)

Dr. Müller (sp.): Der Widerspruch der Sozialisten gegen die Vorlage entspricht dem Verhältnismäßigen. — Reiner spricht sich für Erhebung des Antrags Reiner auf Erhebung des von der Kommission eingelegten Artikels 3a, was, obwohl nicht aus formalistischer Sicht als Konzepte in eigenlicher Sinne zu betrachten sind, und nicht schon den von Abgeordneten Gehör angegriffenen Reichsminister v. Weizsäcker.

Reichsminister v. Weizsäcker und Reichsminister v. Weizsäcker erklären sich für die Vorlage ein.

Dr. Müller (sp.): Wir erkläre in den Schiffuhrabgaben eine schwere Gefährdung von Handel und Verkehr.

Dr. Müller (sp.) hat sich auf die öffentliche Meinung Preussens verlassen. Münte er damit beabsichtigt die Mehrheit des preussischen Abgeordnetenhauses zu gewinnen? (Sehr richtig!)

Dr. Müller (sp.): Der Widerspruch der Sozialisten gegen die Vorlage entspricht dem Verhältnismäßigen. — Reiner spricht sich für Erhebung des Antrags Reiner auf Erhebung des von der Kommission eingelegten Artikels 3a, was, obwohl nicht aus formalistischer Sicht als Konzepte in eigenlicher Sinne zu betrachten sind, und nicht schon den von Abgeordneten Gehör angegriffenen Reichsminister v. Weizsäcker.

Reichsminister v. Weizsäcker und Reichsminister v. Weizsäcker erklären sich für die Vorlage ein.

werden wird. Reiner haben sich auf die verhältnismäßigen Abgaben der Vorkriegszeit zu beziehen; freilich die gesamte Reue sollen sich durch verhältnismäßige Vorteile ihrer eigenen Heimat nicht bestimmen lassen zu einer

rationelleren Berücksichtigung der Reichsvereinfachung. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Reiner erklärt sich für die Erhebung des Gesetzesentwurfs über die Erhebung von Schiffuhrabgaben. Die Kommission hat den Entwurf zwar abgelehnt, aber annehmbar ist er dadurch nicht geworden. Das Parlament, das der Kommission vorlag, speziell die Denkschriften Lohmann und Wobald, hätte verabschiedet werden sollen, dann hätte die Sozialdemokratie noch eine viel schärfere Kritik an dem Entwurf üben können. Der Entwurf wird die Kleinrenten für die Erhebung der Schiffuhrabgaben nicht aufheben, sondern nur die Erhebung der Schiffuhrabgaben auf die Erhebung der Schiffuhrabgaben beschränken. Die Erhebung der Schiffuhrabgaben ist ein Versuch einer

erhöhten, verhältnismäßigen Erhebungspolitik, und der Minister v. Weizsäcker hätte ihn nicht als einen übertriebenen Verhältnismäßigen sprechen sollen. (Sehr richtig!)

Dr. Müller (sp.) hat sich auf die öffentliche Meinung Preussens verlassen. Münte er damit beabsichtigt die Mehrheit des preussischen Abgeordnetenhauses zu gewinnen? (Sehr richtig!)

Dr. Müller (sp.): Der Widerspruch der Sozialisten gegen die Vorlage entspricht dem Verhältnismäßigen. — Reiner spricht sich für Erhebung des Antrags Reiner auf Erhebung des von der Kommission eingelegten Artikels 3a, was, obwohl nicht aus formalistischer Sicht als Konzepte in eigenlicher Sinne zu betrachten sind, und nicht schon den von Abgeordneten Gehör angegriffenen Reichsminister v. Weizsäcker.

Reichsminister v. Weizsäcker und Reichsminister v. Weizsäcker erklären sich für die Vorlage ein.

Dr. Müller (sp.): Wir erkläre in den Schiffuhrabgaben eine schwere Gefährdung von Handel und Verkehr.

Dr. Müller (sp.) hat sich auf die öffentliche Meinung Preussens verlassen. Münte er damit beabsichtigt die Mehrheit des preussischen Abgeordnetenhauses zu gewinnen? (Sehr richtig!)

Dr. Müller (sp.): Der Widerspruch der Sozialisten gegen die Vorlage entspricht dem Verhältnismäßigen. — Reiner spricht sich für Erhebung des Antrags Reiner auf Erhebung des von der Kommission eingelegten Artikels 3a, was, obwohl nicht aus formalistischer Sicht als Konzepte in eigenlicher Sinne zu betrachten sind, und nicht schon den von Abgeordneten Gehör angegriffenen Reichsminister v. Weizsäcker.

Reichsminister v. Weizsäcker und Reichsminister v. Weizsäcker erklären sich für die Vorlage ein.

Dr. Müller (sp.): Wir erkläre in den Schiffuhrabgaben eine schwere Gefährdung von Handel und Verkehr.

Dr. Müller (sp.) hat sich auf die öffentliche Meinung Preussens verlassen. Münte er damit beabsichtigt die Mehrheit des preussischen Abgeordnetenhauses zu gewinnen? (Sehr richtig!)

Dr. Müller (sp.): Der Widerspruch der Sozialisten gegen die Vorlage entspricht dem Verhältnismäßigen. — Reiner spricht sich für Erhebung des Antrags Reiner auf Erhebung des von der Kommission eingelegten Artikels 3a, was, obwohl nicht aus formalistischer Sicht als Konzepte in eigenlicher Sinne zu betrachten sind, und nicht schon den von Abgeordneten Gehör angegriffenen Reichsminister v. Weizsäcker.

Reichsminister v. Weizsäcker und Reichsminister v. Weizsäcker erklären sich für die Vorlage ein.

Dr. Müller (sp.): Wir erkläre in den Schiffuhrabgaben eine schwere Gefährdung von Handel und Verkehr.

Dr. Müller (sp.) hat sich auf die öffentliche Meinung Preussens verlassen. Münte er damit beabsichtigt die Mehrheit des preussischen Abgeordnetenhauses zu gewinnen? (Sehr richtig!)

Dr. Müller (sp.): Der Widerspruch der Sozialisten gegen die Vorlage entspricht dem Verhältnismäßigen. — Reiner spricht sich für Erhebung des Antrags Reiner auf Erhebung des von der Kommission eingelegten Artikels 3a, was, obwohl nicht aus formalistischer Sicht als Konzepte in eigenlicher Sinne zu betrachten sind, und nicht schon den von Abgeordneten Gehör angegriffenen Reichsminister v. Weizsäcker.

Reichsminister v. Weizsäcker und Reichsminister v. Weizsäcker erklären sich für die Vorlage ein.

Dr. Müller (sp.): Wir erkläre in den Schiffuhrabgaben eine schwere Gefährdung von Handel und Verkehr.

Dr. Müller (sp.) hat sich auf die öffentliche Meinung Preussens verlassen. Münte er damit beabsichtigt die Mehrheit des preussischen Abgeordnetenhauses zu gewinnen? (Sehr richtig!)

Dr. Müller (sp.): Der Widerspruch der Sozialisten gegen die Vorlage entspricht dem Verhältnismäßigen. — Reiner spricht sich für Erhebung des Antrags Reiner auf Erhebung des von der Kommission eingelegten Artikels 3a, was, obwohl nicht aus formalistischer Sicht als Konzepte in eigenlicher Sinne zu betrachten sind, und nicht schon den von Abgeordneten Gehör angegriffenen Reichsminister v. Weizsäcker.

Reichsminister v. Weizsäcker und Reichsminister v. Weizsäcker erklären sich für die Vorlage ein.

Dr. Müller (sp.): Wir erkläre in den Schiffuhrabgaben eine schwere Gefährdung von Handel und Verkehr.

Dr. Müller (sp.) hat sich auf die öffentliche Meinung Preussens verlassen. Münte er damit beabsichtigt die Mehrheit des preussischen Abgeordnetenhauses zu gewinnen? (Sehr richtig!)

Dr. Müller (sp.): Der Widerspruch der Sozialisten gegen die Vorlage entspricht dem Verhältnismäßigen. — Reiner spricht sich für Erhebung des Antrags Reiner auf Erhebung des von der Kommission eingelegten Artikels 3a, was, obwohl nicht aus formalistischer Sicht als Konzepte in eigenlicher Sinne zu betrachten sind, und nicht schon den von Abgeordneten Gehör angegriffenen Reichsminister v. Weizsäcker.

Dr. Müller (sp.) hat sich auf die öffentliche Meinung Preussens verlassen. Münte er damit beabsichtigt die Mehrheit des preussischen Abgeordnetenhauses zu gewinnen? (Sehr richtig!)

Dr. Müller (sp.): Der Widerspruch der Sozialisten gegen die Vorlage entspricht dem Verhältnismäßigen. — Reiner spricht sich für Erhebung des Antrags Reiner auf Erhebung des von der Kommission eingelegten Artikels 3a, was, obwohl nicht aus formalistischer Sicht als Konzepte in eigenlicher Sinne zu betrachten sind, und nicht schon den von Abgeordneten Gehör angegriffenen Reichsminister v. Weizsäcker.

Reichsminister v. Weizsäcker und Reichsminister v. Weizsäcker erklären sich für die Vorlage ein.

Dr. Müller (sp.): Wir erkläre in den Schiffuhrabgaben eine schwere Gefährdung von Handel und Verkehr.

Dr. Müller (sp.) hat sich auf die öffentliche Meinung Preussens verlassen. Münte er damit beabsichtigt die Mehrheit des preussischen Abgeordnetenhauses zu gewinnen? (Sehr richtig!)

Dr. Müller (sp.): Der Widerspruch der Sozialisten gegen die Vorlage entspricht dem Verhältnismäßigen. — Reiner spricht sich für Erhebung des Antrags Reiner auf Erhebung des von der Kommission eingelegten Artikels 3a, was, obwohl nicht aus formalistischer Sicht als Konzepte in eigenlicher Sinne zu betrachten sind, und nicht schon den von Abgeordneten Gehör angegriffenen Reichsminister v. Weizsäcker.

Reichsminister v. Weizsäcker und Reichsminister v. Weizsäcker erklären sich für die Vorlage ein.

Dr. Müller (sp.): Wir erkläre in den Schiffuhrabgaben eine schwere Gefährdung von Handel und Verkehr.

Dr. Müller (sp.) hat sich auf die öffentliche Meinung Preussens verlassen. Münte er damit beabsichtigt die Mehrheit des preussischen Abgeordnetenhauses zu gewinnen? (Sehr richtig!)

Dr. Müller (sp.): Der Widerspruch der Sozialisten gegen die Vorlage entspricht dem Verhältnismäßigen. — Reiner spricht sich für Erhebung des Antrags Reiner auf Erhebung des von der Kommission eingelegten Artikels 3a, was, obwohl nicht aus formalistischer Sicht als Konzepte in eigenlicher Sinne zu betrachten sind, und nicht schon den von Abgeordneten Gehör angegriffenen Reichsminister v. Weizsäcker.

Reichsminister v. Weizsäcker und Reichsminister v. Weizsäcker erklären sich für die Vorlage ein.

Dr. Müller (sp.): Wir erkläre in den Schiffuhrabgaben eine schwere Gefährdung von Handel und Verkehr.

Dr. Müller (sp.) hat sich auf die öffentliche Meinung Preussens verlassen. Münte er damit beabsichtigt die Mehrheit des preussischen Abgeordnetenhauses zu gewinnen? (Sehr richtig!)

Dr. Müller (sp.): Der Widerspruch der Sozialisten gegen die Vorlage entspricht dem Verhältnismäßigen. — Reiner spricht sich für Erhebung des Antrags Reiner auf Erhebung des von der Kommission eingelegten Artikels 3a, was, obwohl nicht aus formalistischer Sicht als Konzepte in eigenlicher Sinne zu betrachten sind, und nicht schon den von Abgeordneten Gehör angegriffenen Reichsminister v. Weizsäcker.

Reichsminister v. Weizsäcker und Reichsminister v. Weizsäcker erklären sich für die Vorlage ein.

Dr. Müller (sp.): Wir erkläre in den Schiffuhrabgaben eine schwere Gefährdung von Handel und Verkehr.

Dr. Müller (sp.) hat sich auf die öffentliche Meinung Preussens verlassen. Münte er damit beabsichtigt die Mehrheit des preussischen Abgeordnetenhauses zu gewinnen? (Sehr richtig!)

Dr. Müller (sp.): Der Widerspruch der Sozialisten gegen die Vorlage entspricht dem Verhältnismäßigen. — Reiner spricht sich für Erhebung des Antrags Reiner auf Erhebung des von der Kommission eingelegten Artikels 3a, was, obwohl nicht aus formalistischer Sicht als Konzepte in eigenlicher Sinne zu betrachten sind, und nicht schon den von Abgeordneten Gehör angegriffenen Reichsminister v. Weizsäcker.

Reichsminister v. Weizsäcker und Reichsminister v. Weizsäcker erklären sich für die Vorlage ein.

Dr. Müller (sp.): Wir erkläre in den Schiffuhrabgaben eine schwere Gefährdung von Handel und Verkehr.

Dr. Müller (sp.) hat sich auf die öffentliche Meinung Preussens verlassen. Münte er damit beabsichtigt die Mehrheit des preussischen Abgeordnetenhauses zu gewinnen? (Sehr richtig!)

Dr. Müller (sp.): Der Widerspruch der Sozialisten gegen die Vorlage entspricht dem Verhältnismäßigen. — Reiner spricht sich für Erhebung des Antrags Reiner auf Erhebung des von der Kommission eingelegten Artikels 3a, was, obwohl nicht aus formalistischer Sicht als Konzepte in eigenlicher Sinne zu betrachten sind, und nicht schon den von Abgeordneten Gehör angegriffenen Reichsminister v. Weizsäcker.

Reichsminister v. Weizsäcker und Reichsminister v. Weizsäcker erklären sich für die Vorlage ein.

Dr. Müller (sp.): Wir erkläre in den Schiffuhrabgaben eine schwere Gefährdung von Handel und Verkehr.

Dr. Müller (sp.) hat sich auf die öffentliche Meinung Preussens verlassen. Münte er damit beabsichtigt die Mehrheit des preussischen Abgeordnetenhauses zu gewinnen? (Sehr richtig!)

Parteinachrichten.

Personalien. Die „Bremer Bürgerzeitung“ hat den Leiter Johann Riefel, der sich gegenwärtig noch im Staatsdienst befindet, zu ihrem zweiten politischen Redakteur gewählt. Innerhalb zweier Jahre ist das der dritte dreimonatige Leiter, der als Redakteur in die „Bürgerzeitung“ eingetreten ist. — Der „Nordkreis“ bemerkt dazu: Wer da weiß, wie es gerade im angeblich „freien“ Bremen die Beamten in der politischen Betätigung von der Bekörderung heimlich übersehen und abhandelt werden, der wird begreifen können, wie dem unser Gemisse den Schulmeister an den Nagel hängen wird.

Wir sind anderer Meinung und gestatten uns, derselben Ausdruck zu geben: Wer im gemischten Lager steht, tut mehrer Partei bessere Dienste, wenn er innerhalb seines Kreises weiter arbeitet, ganz abgesehen davon, daß es nicht besonders schön aussieht, wenn man heute noch Lehrer ist morgen schon als politischer Redakteur in ein sozialdemokratisches Blatt hineinschneit. In die Redaktionen der Arbeiterblätter sollte man in erster Linie Proletarier wählen, die den Sozialismus bereits mit der Muttermilch eingeatmet haben und nicht neue Antönklinge, denen es fehlen nicht mehr post. Und die Auswahl ist doch gerade noch genug. Nicht wenige Genossen, die sich aus eigener Kraft heranzubilden haben, liegen brach, aus solche, die die Parteikasse befüllt haben, und greifen in ihrer Not zu allen möglichen Stellen.

Gewerkschaftliches.

Wahl, Metallarbeiter! Wie die Leser des „Nord-

deutschen Volksblattes“ bereits wissen, befinden sich die Metzgerstreik von Bremen im Streit. Da die Unternehmer einsehen, daß sich keine Arbeiter finden, die ihren Kollegen in den Rücken fallen, gehen sie dazu über, ihre Arbeiten den Schlossermeistern zu übertragen. Wie solche Arbeiten meistens ausfallen, haben wir vor drei Jahren bei der Absperrung erlebt. Die Firma Wagner u. Co. hat in Nordendham, Mittelweg, eine Heizungsanlage zu montieren. Die Kollegen haben die Arbeit dort wegen Streit eingestellt. Der Schlossermeister Brinmann in Nordendham hat sich nun veranlaßt gefühlt, diese Heizung jetzt fertigzustellen. Wir erlauben sämtliche Kollegen, besonders die Bauarbeiter, ihre streikenden Kollegen im Kampfe zu unterstützen.

Soziales.

Die Händler und die händlerische Nahrungsmittelerzeugung. In der „Delikatessen- und Weinzeitung“, einer Beilage des „Materialisten“, findet sich folgende Auslassung eines Büchergeschänders über den formalen Sechsstunden:

Die Sechsstunden der Händler sind eine lächerliche und schändliche Einrichtung. Es läßt sich von uns nicht viel dagegen machen — das einzige, was wir können, ist, den Einkäufern der Wärfte, wie jetzt die Stadt Berlin, welche diese Blöße den Antag gemacht hat, den Sechsstunden zu machen. Dies wird noch Kräfte aus uns zu gemacht. — Der Vorkang ist wirklich außerordentlich bezeichnend für den richtungslosen Egoismus, den die Händler entfalten, sobald ihre Interessen auch nur im geringsten verletzt werden.

Dr. Müller (sp.) hat sich auf die öffentliche Meinung Preussens verlassen. Münte er damit beabsichtigt die Mehrheit des preussischen Abgeordnetenhauses zu gewinnen? (Sehr richtig!)

Dr. Müller (sp.): Der Widerspruch der Sozialisten gegen die Vorlage entspricht dem Verhältnismäßigen. — Reiner spricht sich für Erhebung des Antrags Reiner auf Erhebung des von der Kommission eingelegten Artikels 3a, was, obwohl nicht aus formalistischer Sicht als Konzepte in eigenlicher Sinne zu betrachten sind, und nicht schon den von Abgeordneten Gehör angegriffenen Reichsminister v. Weizsäcker.

Reichsminister v. Weizsäcker und Reichsminister v. Weizsäcker erklären sich für die Vorlage ein.

Dr. Müller (sp.): Wir erkläre in den Schiffuhrabgaben eine schwere Gefährdung von Handel und Verkehr.

Dr. Müller (sp.) hat sich auf die öffentliche Meinung Preussens verlassen. Münte er damit beabsichtigt die Mehrheit des preussischen Abgeordnetenhauses zu gewinnen? (Sehr richtig!)

Dr. Müller (sp.): Der Widerspruch der Sozialisten gegen die Vorlage entspricht dem Verhältnismäßigen. — Reiner spricht sich für Erhebung des Antrags Reiner auf Erhebung des von der Kommission eingelegten Artikels 3a, was, obwohl nicht aus formalistischer Sicht als Konzepte in eigenlicher Sinne zu betrachten sind, und nicht schon den von Abgeordneten Gehör angegriffenen Reichsminister v. Weizsäcker.

Reichsminister v. Weizsäcker und Reichsminister v. Weizsäcker erklären sich für die Vorlage ein.

Dr. Müller (sp.): Wir erkläre in den Schiffuhrabgaben eine schwere Gefährdung von Handel und Verkehr.

Dr. Müller (sp.) hat sich auf die öffentliche Meinung Preussens verlassen. Münte er damit beabsichtigt die Mehrheit des preussischen Abgeordnetenhauses zu gewinnen? (Sehr richtig!)

Dr. Müller (sp.): Der Widerspruch der Sozialisten gegen die Vorlage entspricht dem Verhältnismäßigen. — Reiner spricht sich für Erhebung des Antrags Reiner auf Erhebung des von der Kommission eingelegten Artikels 3a, was, obwohl nicht aus formalistischer Sicht als Konzepte in eigenlicher Sinne zu betrachten sind, und nicht schon den von Abgeordneten Gehör angegriffenen Reichsminister v. Weizsäcker.

Reichsminister v. Weizsäcker und Reichsminister v. Weizsäcker erklären sich für die Vorlage ein.

Dr. Müller (sp.): Wir erkläre in den Schiffuhrabgaben eine schwere Gefährdung von Handel und Verkehr.

Dr. Müller (sp.) hat sich auf die öffentliche Meinung Preussens verlassen. Münte er damit beabsichtigt die Mehrheit des preussischen Abgeordnetenhauses zu gewinnen? (Sehr richtig!)

Dr. Müller (sp.): Der Widerspruch der Sozialisten gegen die Vorlage entspricht dem Verhältnismäßigen. — Reiner spricht sich für Erhebung des Antrags Reiner auf Erhebung des von der Kommission eingelegten Artikels 3a, was, obwohl nicht aus formalistischer Sicht als Konzepte in eigenlicher Sinne zu betrachten sind, und nicht schon den von Abgeordneten Gehör angegriffenen Reichsminister v. Weizsäcker.

Reichsminister v. Weizsäcker und Reichsminister v. Weizsäcker erklären sich für die Vorlage ein.

Dr. Müller (sp.): Wir erkläre in den Schiffuhrabgaben eine schwere Gefährdung von Handel und Verkehr.

Dr. Müller (sp.) hat sich auf die öffentliche Meinung Preussens verlassen. Münte er damit beabsichtigt die Mehrheit des preussischen Abgeordnetenhauses zu gewinnen? (Sehr richtig!)

Dr. Müller (sp.): Der Widerspruch der Sozialisten gegen die Vorlage entspricht dem Verhältnismäßigen. — Reiner spricht sich für Erhebung des Antrags Reiner auf Erhebung des von der Kommission eingelegten Artikels 3a, was, obwohl nicht aus formalistischer Sicht als Konzepte in eigenlicher Sinne zu betrachten sind, und nicht schon den von Abgeordneten Gehör angegriffenen Reichsminister v. Weizsäcker.

Reichsminister v. Weizsäcker und Reichsminister v. Weizsäcker erklären sich für die Vorlage ein.

Dr. Müller (sp.): Wir erkläre in den Schiffuhrabgaben eine schwere Gefährdung von Handel und Verkehr.

Dr. Müller (sp.) hat sich auf die öffentliche Meinung Preussens verlassen. Münte er damit beabsichtigt die Mehrheit des preussischen Abgeordnetenhauses zu gewinnen? (Sehr richtig!)

Dr. Müller (sp.): Der Widerspruch der Sozialisten gegen die Vorlage entspricht dem Verhältnismäßigen. — Reiner spricht sich für Erhebung des Antrags Reiner auf Erhebung des von der Kommission eingelegten Artikels 3a, was, obwohl nicht aus formalistischer Sicht als Konzepte in eigenlicher Sinne zu betrachten sind, und nicht schon den von Abgeordneten Gehör angegriffenen Reichsminister v. Weizsäcker.

Reichsminister v. Weizsäcker und Reichsminister v. Weizsäcker erklären sich für die Vorlage ein.

Dr. Müller (sp.): Wir erkläre in den Schiffuhrabgaben eine schwere Gefährdung von Handel und Verkehr.

Dr. Müller (sp.) hat sich auf die öffentliche Meinung Preussens verlassen. Münte er damit beabsichtigt die Mehrheit des preussischen Abgeordnetenhauses zu gewinnen? (Sehr richtig!)



Bekanntmachung.

Der Stadtmagistrat erläßt mit Zustimmung des Gemeinderats und Genehmigung des Großbezirksrates die folgenden Polizeiverordnungen:

Stadtmagistrat.

Runde.

Polizei-Verordnung

betreffend Befreiung der Terrassen, Türe u. offenen Korridore und des Hofraums von Winterverglasungen in den Häusern.

§ 1. Allen jedermann zugänglichem unverschlossenen Gebäuden, an sich Wohnungen, Werkstätten oder andere zum Aufenthalt von Menschen dienende Lokalitäten, sind die Hausflure, Treppen und offenen Korridore, ab dem Beginn der Dunkelheit, als die Dunkelheit nicht früher eintritt, bis 9 1/2 Uhr abends mit Winterverglasungen zu versehen.

Die Befreiung muß sich bis in das oberste benutzte Stockwerk und wenn der Eingang auf der Seite oder Rückseite des Gebäudes ist, oberhalb zum dem Grundbesitzer benutzte Hofgebäude erstrecken, auch auf den Zugang zu solchen erstrecken.

§ 2.

In den Fabriken, Werkstätten, Betrieben und öffentlichen Einrichtungen, den Vergnügungs-, Betriebs- und sonstigen Vereinigungen müssen, vom Eintritte der Dunkelheit ab, und solange die Personen sich aufhalten, in Eingänge, Türe, Treppen und Korridore, sowie die Hofeingänge in gleicher Weise auswendig befreit werden.

§ 3.

Der Zeitpunkt des Beginns der Dunkelheit richtet sich jeweils nach der Jahreszeit, als nach der Zeit der betreffenden Ortsteile. Die Dunkelheit gilt als eingetreten, sobald ein deutliches Schenken der Dämlichkeit nicht mehr möglich ist. In den öffentlichen Gebäuden, in Dienstgebäuden und in Betrieben, sofern sie nicht zu Wohnzwecken benutzt werden, hat die Befreiung nur bis zum Eintritte der Dunkelheit zu geschehen.

§ 4.

Jeder Eigentümer eines Hauses hat an sichtbarer Stelle im Hause die Befreiung zu versehen, und zwar in jedem Hauseingang ein Raster, welches aus Holz, Eisen oder in sonst angemessener Ausführung in leicht lesbarem Schrift die Befreiung enthält.

§ 5.

Verordnungen gegen diese Befreiungen werden mit Geldstrafe bis zu 50 Mk. bestraft, jedoch nicht höher, als eine andere Strafe eintritt. Außerdem hat derjenige, welcher die Befreiung aufrechterhalten zu erfüllen unterläßt, die Befreiung des Hofraums durch die Stadt auf seine Kosten zu bewerkstelligen.

Bekanntmachung.

Der nächste Wochenmarkt findet am Samstag den 21. d. M. statt.

Stadtmagistrat.

Runde.

Auktion

Sonnabend den 18. Novbr. nachmittags 2 Uhr anfangend verkaufe ich wegzugshalber in Röhlingen II. „Bürgergarten“, Röhlingen 8, Eingang links: 4 Bettstellen mit Matr., 1 Küchenschrank, 4 Stühle, Holzgeräthe und ferner Porzellangehörig.

Versteigerung.

Sonnabend den 18. Novbr. nachm. 5 Uhr.

sollen in der Zeit Röhlingen, alle Möbel, und Röhlingen, die zum Stadtmagistrat Röhlingen gehören:

mehrere Ventilatoren, 1 Küchenschrank, 1 gr. Ausziehtisch, mehrere Spiegel, ein großer Kasten Stühle, Banerantische, 1 gr. Holzer Tisch, Teppiche, Sanduhrgehäuse usw.

Öffentlich meistbietend gegen Anzahlung verkauft werden.

Verkauf bestimmt.

Claussen,

Gerihtssozialgeber.

Verkauf.

Veredelter Selur. Preis zu Röhlingen läßt am

Sonnabend, 18. d. Mts. nachm. 2 Uhr auf

in und bei Jos. Köhler's Gastwirtschaft zu Röhlingen, Weidling, Bismarckstraße:

20 Stück starke

Arbeitspferde,

worunter Ruffen, Dünen und Hief. Pferde.

40 bis 50 Stück

Schweine

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkauft.

Röhlingen, 18. Novbr. 1911.

H. Gerdes,

amtl. Auktionator.

Zu vermieten

im Hause Langgütermoor 67 zum 1. Dezbr. eine schöne vierzimmrige Oberwohnung mit allem Zubehör, auch Garten- und Kellereid. Rühlinge erzieht der Hauswart Herr Schmidt, dortselbst.

Größere und kleinere Familienwohnungen,

der Rühlinge entsprechend eingerichtet, sind sofort oder später zu vermieten.

Zu vermieten

eine zweizimmrige Wohnung mit Kammer, passend für alleinstehende Frau.

Zu vermieten

zwei möbl. Zimmer.

Frau Duben, Wladimirstr. 4.

Möbliertes

Wohn- und Schlafzimmer zum ersten Dezember an einen besseren Herrn zu vermieten.

Möbl. Zimmer zu vermieten.

G. Schen, „Zum Judenten“, Röhlingen.

Heute, Freitag, abend von 5 Uhr ab: Verkauf von frischem Schweinefleisch



ist stets erstant über die Vortrefflichkeit aller Speisen, welche bereitet sind mit

Rheinperle

-Margarine, das Beste vom Besten,

Solo Cocosa

-Margarine, der altbewährte feine Butter-Ersatz.

feinste Pflanzen-Butter-Margarine.

Unübertroffene beste Butter-Ersatz-Mittel der Gegenwart. Wohlchmeckend, nahrhaft und bekömmlich. — Überall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten: Holländische Margarine-Werke Jürgen & Wrienen O. u. N. H. Goch.

statt **Butter** das beste!

Vertreter: Gebr. Gehrts, Inh. Theodor Wehmann. Telephone 31.

Wer bei ERITZ BOCK kauft Kurz-, Weiss- und Wollwaren. Von marktschreierischer Reklame kann Abstand genommen werden. Röhlingen, Peterstrasse 38.

„ Klischees „

bitten wir, nach Ablauf des hietreff. Insertionsauftrages baldigst wieder abfordern zu wollen.

Expedition des Nordd. Volksblattes.

Mit 50 Pf.

Ruhig verkaufe bis auf weiteres reelle Schuhwaren erstklassiger Marken, d. h. lotet im regulären Einkauf mit Porto und Befreiung ein prima Goodyear-Welt-Stiefel Mk. 11.75, so verkaufe ich denselben zu Mk. 12.25, wogegen der sonst übliche Verkaufspreis Mk. 3.— höher wäre. Mehrere Artikel noch billiger.

Ich erweise sehr billig das Schicksal der Schuhwarenlager, Röhlingen. Wegen Platzmangel verkaufe davon: Serie I Mk. 0.75, Serie II Mk. 1.50, Serie III Mk. 2.50. Ferner die populären sich selbst empfehlenden Marken Herz, Bally, Kingia u. a. zu jedem irgend annehmbaren Preise, teilweise bis 40% billiger, als die Stiefel im regulären Einkauf gekostet haben. Unterfertigen Sie ich den Frachtmann, wo er Ihnen bietet, was Ihnen zu bieten möglich ist.

Schuhwarenhans Janssen

Schuhmacher-Werkstatt, Marktstraße 10, gegenüber Jangmann.

Volksküde Röhlingen

Sonnabend: Geirne Schinken mit Schweinefleisch.

Zu verkaufen

ein Kinderwagen für 7 Mk. Verl. Bismarckstr. 44, u. 1.

Neue Welt-Kalender und Arbeiter-Notizkalender für 1912 sind vorrätig und zu haben bei Paul Hug & Co. Almenstraße Nr. 24 Filiale des „Norddeutschen Volksblattes“.

Einsparungen.

Bringe in empfehlende Erinnerung — mein —

Obst- u. Gemüsegeschäft

Stets vorrätig: Weintrauben, Birnen, Äpfel. Äpfel bei Abnahme von 50 und 100 Pfd. pr. Zentner von 12, 14 und 16 Pf. — Nur gesunde und saure.

Felix Junghandel.

Füllenfleisch

sonst schön. Röhlingen empfiehlt

Claßen, Röhlingen.

Röhlingen, Melumstr. 24. Filiale: Me Straße 11.

Schürzen

labellofer Stoff, guter Stoff und beste Naarbeit empfiehlt billig

Martha Kappelhoff

Edt Noos u. Teichstr.

Reparaturen prompt u. preiswert. Röhlingen, Bismarckstr. 68.

Gesucht

6 tüchtige Installateure und Klempner.

Röhlingen, Wilhelmshaven, Bismarckstraße 42.

Gesucht auf sofort

ein tüchtiger l. Bäckergefelle, sowie ein tüchtiger Konditor.

Gesucht auf sofort

ein tüchtiger solider Arbeiter.

Gesucht zu Ostern 1912

ein Schmiedelehrling.

Gesucht zu Ostern 1912

ein Lehrling.

Suche auf Mai

einen Aucht, der Ostern konfirmiert wird, für leichte landwirtschafliche Arbeiten.

Bierhalle Edelweiss.

Vom Freitag, Sonnabend und Sonntag:

Große Musikalische Unterhaltung

Steinwürste, Rot- u. Biberwürste in bekannter Güte.

Sonnabend d. 18. d. M.

abends von 5 Uhr ab: Verkauf von frischem Schweinefleisch

Per Pfd. 60, 65 u. 70 Pf. Röhlingen, 20, Eing. Lohweg.

Edamer Käse

bei Gonen per Pfd. 85 Pf.

Fettkäse

angeschnitten p. Pfd. 50 Pf.

Zwister Käse

im Verkauf p. Pfd. 60 Pf.

Sahne-Schichtkäse

per Stück 55 Pf.

J. H. Cassons,

Röhlingen, Peterstr. 42, Schaar.

Mast- und Milch-Futter

Beka

für Rindvieh und Schweine. Die Tiere nehmen „Beka“ mit Vorliebe, daher rasche Gewichtszunahme, wodurch sich die Wollhaare wesentlich vergrößert. Preis pro Zentner 40 Mk.

Eierkönig

und Masthuhn-Geffügel-Futter

erzielen die meisten Eier, auch in der kalteren Jahreszeit, ohne Freiland. P. Nr. 5 kg „Eierkönig“ 17.— „A 2“ „Wunderkorn“ 14.50 „ 1.80

Niederlage bei

D. S. Schuchmann, Röhlingen, W. Müller, Juedenstraße 10, Wilhelmshaven.

Empfehle

schönes Kalbfleisch

Pfund 60 Pf.

D. Steinhoff

Alte Straße 15.

Zurückgekehrt.

Dr. Knoop

Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Halsleiden.

Biajavabesen 512

Fugend 4.50 Mk.

J. H. Cassons

Röhlingen, Peterstr. 42, Schaar.

Aufgearbeitet

werden Vollsternmel u. Vollstern billig von W. Strahlendorf, Wilhelmshaven, Bismarckstr. 18.

**Achtung! Gemeinderats- u. Ortsausführungswähler
Osternburgs!**

Grosse Wählerversammlungen

— finden statt am —
Sonntag den 19. November, nachmittags 5 Uhr, in
 in der Tonhalle zu **Osternburg**.
Montag den 20. November, abends 7.30 Uhr, bei
 Witwe Plümer in **Bümmerfede**.
Dienstag den 21. November, abends 8 Uhr, bei
 Herrn Schenke in **Trickelermoor**.
Mittwoch den 22. November, abends 8 Uhr, bei
 Herrn Frohns, Kloppeburger Straße.

**Die Sozialdemokratie in den Gemeindevortretungen
freie Diskussion.** — Referenten:

Herrn Krey-Osternburg u. Heitmann-Oldenburg.
 Die Gemeindeglieder werden um zahlreichem Besuch der
 Versammlungen freundlich gebeten. **Der Einberufer.**

**... Öffentliche ...
Wähler-Versammlungen**

— finden statt in —
Büffel am Sonntag den 18. November, abends
 8 1/2 Uhr im Lokale des Herrn Segger.
Obernrothe am Sonntag den 19. Novbr., abends
 5 Uhr, im Lokale des Herrn E. Schröder.
Jeber am Montag den 20. Novbr., abends 8 1/2 Uhr
 im Gasthof „Zum grünen Jäger“.

**Die Gemeinderatswahlen u. die Arbeiter.
freie Diskussion.** — Referent:

Herr Paul Eug. Landtagsabgeordneter, Nürtingen.
 Arbeiter, Bürger, Wähler! Erscheint zahlreich in diesen
 Versammlungen! **Der Einberufer.**

Oldenburg.

Mittwoch den 22. November, nachm. 5 Uhr
 im Vereinshaus, Reffenstraße:

Öffentl. Wählerversammlung

**Die Wahlen zur Stadt- u. Stadtgebietsvertretung
und die Sozialdemokratie.**

Referent: Landtagsabgeordneter R. Heitmann.
 Nach dem Vortrage: freie Diskussion.
 Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorstand des soziald. Wahlvereins.

Oldenburg.

**Allgemeine Ortskrankenkasse des Amtsverbandes
Amt Oldenburg.**

Sonntag den 26. Novbr., nachm. 4 Uhr
 im Gewerkschaftshaus, Kurwiststraße:

Ordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung:
 1. Vorstandswahl (1 Arbeiterwahl, 3 Verehrte, darunter
 ein Vertreter auf 1 Jahr).
 2. Wahl des Rechnungsausschusses.
 3. Verschiedenes. **Der Vorstand.**

**Deutscher Bauarbeiter-Verband
Zweigverein Oldenburg.**

Am **Montag** den 20. November findet im Vereinshaus
 an der Reffenstraße die Feier unseres

Stiftungs-festes

verbund. mit Preisfischen u. Blumenverloofung, statt.
Solle Dankmahl. — **Anfang 8 Uhr.**
 Hierzu laden wir die Mitglieder und Freunde herzlich ein.
Das Festkomitee.

Bekanntmachung!
Wilhelmshav. Str. 10 (zwei Häuser vom Variété Adler).

Wir kauften am 18. Oktober persönlich in Berlin ein grösseres (zirka 1800 Paar)

Filzschuh-Lager

neue frische Ware in allen Sorten. Die Ware stammt von einem Fabrikanten,
 der aus bestimmten Gründen nicht weiter fabriziert. Ausserdem kommen zum Verkauf

mehrere tausend Paar Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel

(ganz neue frische Ware), die ich imstande bin, unter Fabrikpreisen abzugeben. Ich
 bemerke noch, dass der grösste Teil der Ware prima-prima, in keinem Schuhladen
 besser zu finden und meist Goodyear-Weit-Nachen und keine altverlegte Ware ist.

Anpassen und Umtausch gestattet. **H. Hinrichs (Inh.: Fritz Lindemann).**

Auch habe zirka hundert Paar **schwere Kropf-Arbeitsstiefel, Holzschuhe
 und Filz-Schnallenschuhe**, halb hoch und ganz hoch, ganz warm gefüttert, zu
 verkaufen und bomerke noch, dass die Kröpfe mit der Hand eingeknit und nicht
 maschinengeknit sind, wie sonst üblich.

Delmenhorst.

Am **Freitag** den 17. November 1911, abends 8.50 Uhr,
 in den Spiegelgälen zu Delmenhorst:

Öffentl. Wählerversammlung

Tagesordnung:
 1. Bericht der Stadtdirektion.
 2. Die bevorstehenden Stadtratswahlen und die Sozialdemokratie.
 3. Freie Aussprache.
 Zu dieser Versammlung hat jedermann Zutritt und Redefreiheit. Nicht zahlreiches Erscheinen erwartet.
Das sozialdemokratische Wahlkomitee.

Schütting, Varel.

Sonntag den 19. Novbr. a.:

BALL.

Hierzu laden freundlich ein
Vorschers & Kunz.
 Kaufe jeden Vorkauf
gebrauchter Möbel
 auch nehme solche auf neue
 in Zahlung.
C. Heilemann
 Witelshof, Straße 80.

**Wilhelm - Theater
(Seemannshaus).**

Freitag den 17. Nov., abends 8.15 Uhr:
:: Das Erbe ::
 Schauspiel in vier Aufzügen.
Sonntag den 19. Nov., abends 8 Uhr:
Der Rastelbinder.
 Operette in 1 Vorspiel und 2 Akten.



**Das
sind
sie!**

„Union-Briketts“

billiger u. besser sind als Steinkohle.

Machen Sie einen Versuch!

Erhältlich in den Kohlenhandlungen.

P. de Vries

Kleine Brühlstraße 2 Gmden Kleine Brühlstraße 2
 empfiehlt reich sortiertes Lager fertiger
Herren-, Jünglings- und Knaben-Garderoben.
 Großes Stofflager. Keine Mahnjertigung.

Die Masse muß es bringen!

Ihr durch eigene bedeutende Fabrikation sowie durch Ver-
 einigung aller unnötigen Spefen ist es uns möglich, zu den
 billigsten Preisen noch eine wirklich gute Qualitäts-Zigarre zu liefern.
 Machen Sie bitte einen Versuch! Sie werden Kunde für die Dauer.
 Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Albracht & Baging, Zigarren-Fabrik
 Verkaufsstelle: Marktstraße 25.

Am Sonntag den 19. d. Mts.

ist in unserm ganzen Versorgungs-
 gebiet von 10 bis 12 Uhr vorm.
die Wasserleitung gesperrt!
 Städt. Wasserwerk Nürtingen.

Buppen, gekleidete Buppen

Buppenköpfe, Buppenrumpfe, Buppenarme,
 Buppenkrämpfe, ein Rollen vorräthig. Buppen-
 Köpfe zu und unter Einkaufspreis.
Große Spielwaren-Ausstellung
 Billige Preise! Billige Preise!
Gerh. Müller :: Marktstr. 36.

Delmenhorster Eigelb-Pflanzenbutter-Margarine

Marke Echte Oldenburger

neuer, nach eigenem Rezepturverfahren hergestellter Naturbutter
 Erstick. Die dazu verwendeten Rohmaterialien, feinste Kakaobutter,
 butter sowie bestes Tafel-Speisefett, sind wegen ihrer vorzüglichen
 Qualität von den überausgezüglichen Gewerkschaften Olden-
 burg zur Fabrikation zugelassen, daher die größte Gewähr für ein
 gelundenes, hochfeines Produkt. — Lieferung gleich reichlich
 fabrik. — Verkaufsstellen durch Filiale kenntlich.
Delmenhorster Margarine-Werke H. Petersen & Co.
 m. d. B. Delmenhorst i. L.

